

INHALT

BEITRÄGE

Die Landwirtschaft im Wandel	3
Die saarländische Landtagswahl	7
Kommunale Schulden im Saarland 2003	21

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	29
----------------------	----

KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - 2. Quartal 2004	34
--	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	36
Mitteilungen des Amtes	36

BEILAGE

Zahlenspiegel	
---------------	--

ZEICHENERKLÄRUNG

- p vorläufige Zahlen
0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
r berichtigte Zahlen
- nichts vorhanden (genau null)
. Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
... Angabe fällt später an
/ keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
() Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

IMPRESSUM

Herausgeber: Statistisches Landesamt Saarland
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 13 oder - 59 25
Telefax: (06 81) 5 01 - 59 15
E-Mail: statistik@stala.saarland.de
Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Bezugspreis: Einzelheft **2,80 EUR**
Jahresabonnement **28,00 EUR**

Bestellungen: Statistisches Landesamt Saarland
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27

ISSN 1430 - 2764

© **Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken, 2004.**

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Landwirtschaft

Michelle Feist

Die Landwirtschaft im Wandel

Durch den Vergleich der Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2003 mit der Landwirtschaftszählung 1999 wird der Strukturwandel in der saarländischen Landwirtschaft offensichtlich. Darüber hinaus greifen ab Januar 2005 die Maßnahmen der Agrarreform vom Juni 2003.

Weniger Betriebe bewirtschaften gleichbleibende landwirtschaftlich genutzte Fläche

Mit der Agrarstrukturerhebung 2003 wurde erstmals seit der Landwirtschaftszählung 1999 wieder eine Totalerhebung bei allen landwirtschaftlichen Betrieben im Saarland durchgeführt.

Die Anzahl der Betriebe hat sich seit dem Jahr 1999 von 2 066 Betrieben um 12,6 Prozent auf 1 806 Betriebe verringert. Während viele Betriebe ihre Produktion aufgaben, blieb die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) mit ca. 77 000 ha nahezu konstant.

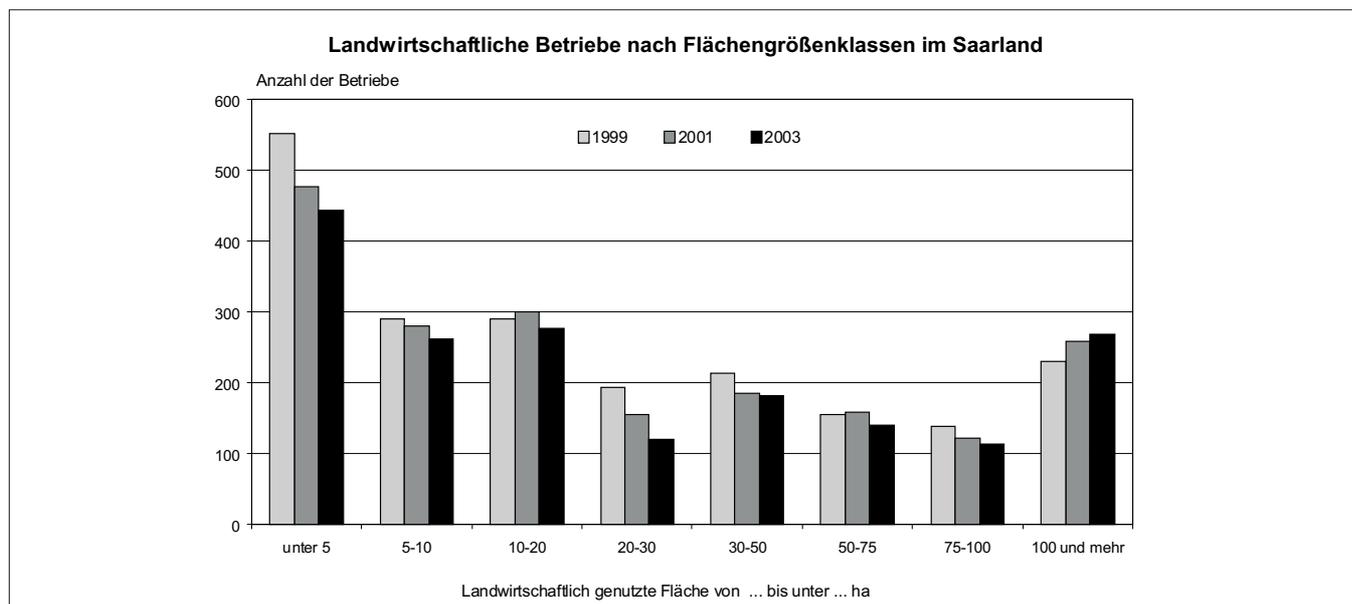
Diese Entwicklung ist gleichbedeutend mit einer zunehmenden Flächenausstattung der Betriebe. Betrug die durchschnittliche Betriebsgröße im Jahr 1999 noch 37,2 ha, so belief sie sich im Jahr 2003 auf 42,8 ha.

Das Saarland wird geprägt von kleinbetrieblichen Strukturen. 39 Prozent der Betriebe bewirtschaften eine LF von bis zu 10 ha und nehmen damit nur 3,8 Prozent der gesamten LF des Landes in Anspruch.

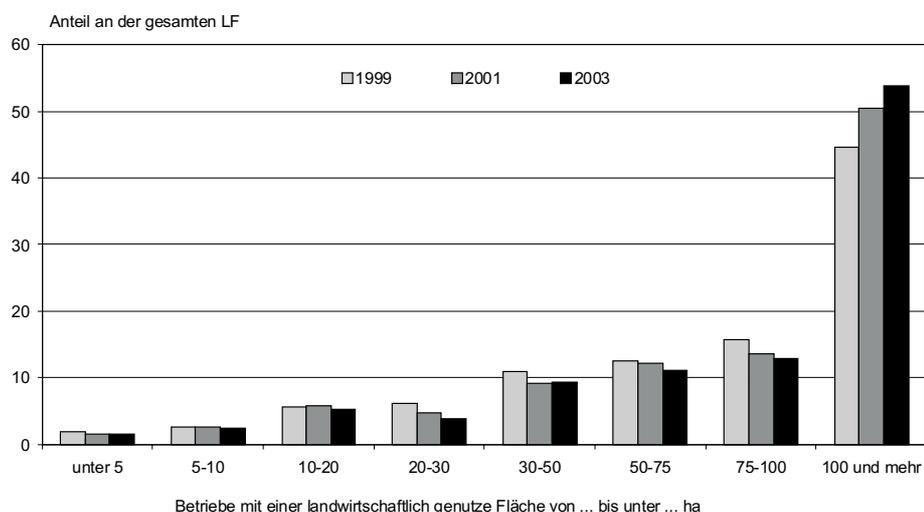
Bis auf die Großbetriebe mit 100 und mehr Hektar ist die Zahl der Betriebe in allen anderen Größenklassen zurückgegangen.

Besonders stark ist die Anzahl der Betriebe mit 20 - 30 ha LF zurückgegangen. Gab es im Jahr 1999 noch 193 Betriebe in dieser Größenklasse, so verringerte sich die Anzahl bis zum Jahr 2003 um 38 Prozent auf 120 Betriebe. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche in diesem Segment war 2003 um 37 Prozent kleiner als im Jahr 1999.

Betriebe mit 100 und mehr ha LF haben in den letzten Jahren zahlen- und flächenmäßig zugelegt. Von 1999 bis 2003 gab es in dieser Betriebsgrößenklasse einen Zuwachs um 38



Verteilung der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) im Saarland nach Betriebsgrößenklassen



Strukturmerkmale der landwirtschaftlichen Betriebe im Saarland

Merkmal	Einheit	1999	2003
Betriebsgröße			
Betriebe ¹⁾	Anzahl	2 066	1 806
Landwirtschaftliche genutzte Fläche (LF)	ha	76 860	77 288
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	37,2	42,8
Bodennutzung			
Ackerland	ha	39 443	37 691
dar: Getreide	ha	24 297	24 142
Hackfrüchte	ha	262	218
Handelsgewächse	ha	4 208	3 413
Futterpflanzen	ha	6 103	5 128
Gartenbauerzeugnisse	ha	244	214
Dauergrünland	ha	37 148	39 226
Rebland	ha	78	68
Obstanlagen ²⁾	ha	178	166
Viehhaltung			
Pferde	Tiere	4 897	5 594
Rinder	Tiere	62 539	58 460
dar: Milchkühe	Tiere	16 599	14 801
Schweine	Tiere	25 838	20 700
dar: Zuchtsauen	Tiere	2 541	2 079
Mastschweine ³⁾	Tiere	10 567	9 545
Schafe	Tiere	15 444	14 872
Besitz- und Pachtverhältnisse⁴⁾			
Eigene selbst bewirtschaftete LF	ha	25 512	20 098
Unentgeltlich erhaltene LF	ha	1 686	1 606
Gepachtete LF	ha	49 662	52 399
Anteil der Pachtfläche an der LF insgesamt	%	64,6	67,8
Pachtentgelt	EUR/ha	77	87
Sozialökonomik⁵⁾			
Haupterwerbsbetriebe	Anzahl	775	666
Nebenerwerbsbetriebe	Anzahl	1 267	1 085
Arbeitskräfte			
Arbeitskräfte insgesamt	Personen	5 680	5 123
dar: vollbeschäftigt	Personen	1 546	1 321
Familienarbeitskräfte insgesamt	Personen	4 193	3 704
dar: vollbeschäftigt	Personen	1 074	829
Fremdarbeitskräfte insgesamt	Personen	1 487	1 419
dar: vollbeschäftigt	Personen	472	492
Arbeitsleistung insgesamt	AKE ⁶⁾	2 453	2 408
Arbeitsleistung je 100 ha LF	AKE ⁶⁾	3,2	3,1

1) Betriebe mit mindestens 2 ha LF oder mit pflanzlichen oder tierischen Mindesterzeugniseinheiten. 2) Baum- und Strauchbeerenobst. 3) Mastschweine ab 50 kg Lebendgewicht. 4) Für 2003 Repräsentativergebnisse, daher gerundet auf volle Hundert. 5) Gilt nur für Betriebe in der Rechtsform Einzelunternehmen. 6) AKE: Arbeitskrafteinheit.

Betriebe, d. h. 16 %, auf 269 Betriebe. Gleichzeitig hat die landwirtschaftlich genutzte Fläche von 34 233 Hektar um 21 Prozent auf 41 573 Hektar bis zum Jahr 2003 zugenommen.

Diese Betriebe machen einen Anteil von 15 Prozent der gesamten saarländischen Landwirtschaftsbetriebe aus und bewirtschaften 54 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche.

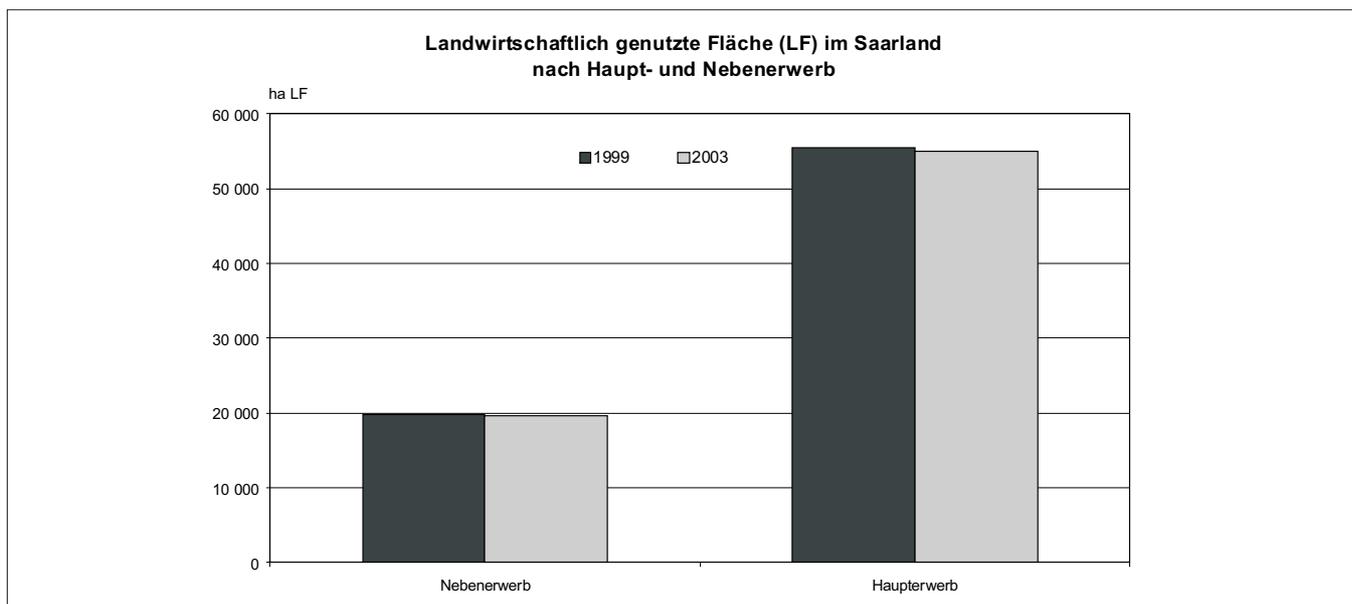
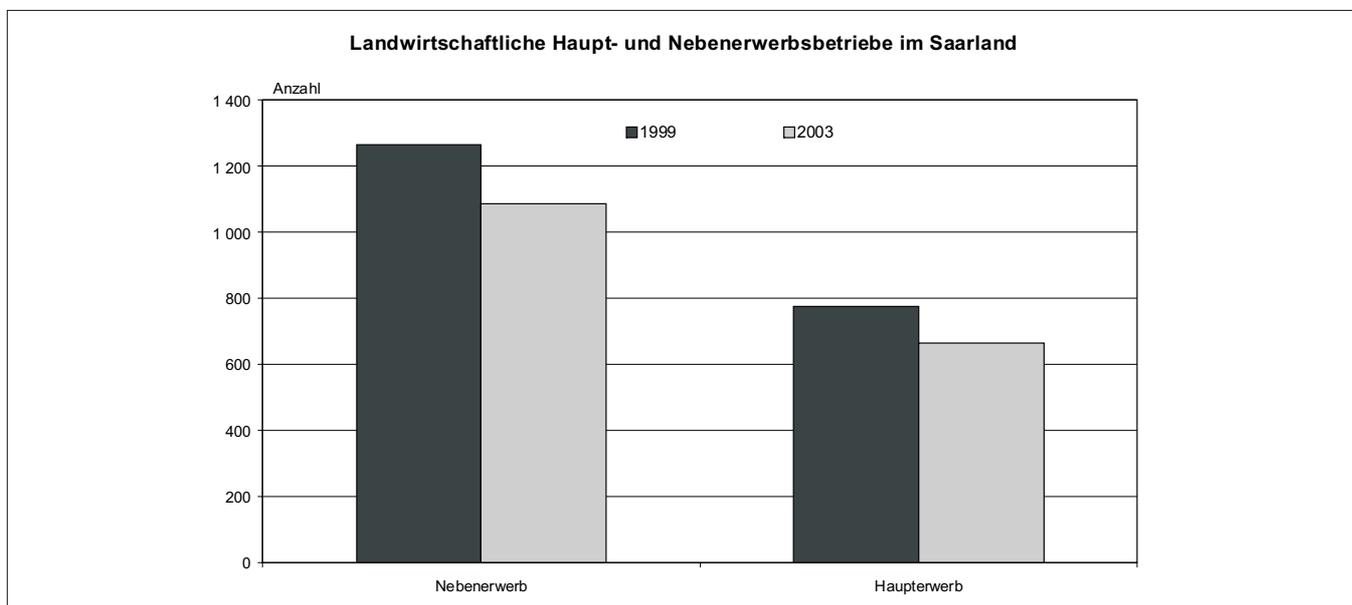
Mehr Nebenerwerbsbetriebe als Haupterwerbsbetriebe

Die Zahl der Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe hat sich, bei nahezu konstanter landwirtschaftlich genutzter Fläche gleichermaßen verringert.

Im Jahr 2003 wurden im Saarland 1 085 Betriebe, rund 62 Prozent, in der Rechtsform eines Einzelunternehmens geführt und in Kombination von landwirtschaftlichen und außerbetrieblichen Einkommen bewirtschaftet. Mit 19 570 ha LF bewirtschafteten diese Nebenerwerbsbetriebe 26 Prozent der Landwirtschaftsfläche.

Nebenerwerbsbetriebe hatten ihre Schwerpunkte in den Jahren 1999 und 2003 in der Haltung von Rindern und Schweinen sowie in der Bewirtschaftung von Ackerland, Dauergrünland und Dauerkulturen.

Im Jahr 2003 bewirtschafteten 666 Haupterwerbsbetriebe (38 Prozent) etwa 74 Prozent der LF. Mit einer durchschnittlichen Flächenausstattung von 82 ha verfügte ein Haupterwerbsbetrieb über 4,5 mal so viel Fläche wie ein Neben-



erwerbsbetrieb. Der wirtschaftliche Schwerpunkt der saarländischen Haupterwerbsbetriebe lag, wie auch im Jahr 1999, in der Haltung von Milchkühen.

Verschiebungen der Besitz- und Pachtverhältnisse

Die saarländischen Betriebe machen weniger von der Möglichkeit des Zukaufes als von der Zupacht Gebrauch. Während im Jahr 1999 die gepachtete LF doppelt so groß war wie die eigene selbst bewirtschaftete LF, machte sie 2003 bereits das 2,6fache aus.

Befanden sich im Jahr 1999 noch 25 512 ha im eigenen Besitz, so reduzierte sich diese Fläche im Jahr 2003 um 21 Prozent auf 20 098 ha.

Bei 1 217 Betrieben im Jahr 1999 betrug der Anteil der gepachteten Fläche (ohne Pachtungen von Familienangehörigen) 62 Prozent an der von diesen Betrieben bewirtschafteten Fläche. Im Jahr 2003 waren es nur noch 940 Betriebe (- 23 Prozent) mit 65 Prozent Pachtanteil an der LF.

Eine weitere Flächenausdehnung ist auch abhängig von der Höhe der Pacht. Das durchschnittliche Pachtentgelt erhöhte sich seit 1999 um 13 Prozent auf 87 Euro/ha. Im Jahr 2003 betrug das durchschnittliche Pachtentgelt für Ackerland 100 Euro/ha und für Dauergrünland 77 Euro/ha.

Arbeitskräfte in der Landwirtschaft

Mit der Zahl der Betriebe sind auch die Beschäftigtenzahlen in der saarländischen Landwirtschaft gesunken. Waren im Jahr 1999 noch 5 680 Personen tätig, darunter 27 Prozent vollbeschäftigt, so nahm die Zahl der Beschäftigten bis 2003 um 10 Prozent auf 5 123 Arbeitskräfte ab. Der Anteil der Vollbeschäftigten betrug 26 Prozent.

Auch die Zahl der mitarbeitenden Familienangehörigen ging seit 1999 um 12 Prozent zurück, wobei sich der Anteil der Vollbeschäftigten um 23 Prozent auf 829 Personen reduzierte.

Bei den Fremdarbeitskräften ist ein Rückgang von 4,2 Prozent zu verzeichnen. Deren Anteil an den Arbeitskräften insgesamt stieg jedoch an und lag im Jahr 2003 bei 28 Prozent.

Die „Arbeitskrafteinheit“ (AKE) dient als Aggregationsmaß, um den gesamten in landwirtschaftlichen Betrieben erbrachten Arbeitseinsatz in einer Größe wiederzugeben. Die Arbeitsleistung je 100 ha LF liegt bei 3,1 AKE und hat sich seit 1999 kaum verändert.

Immer weniger Betriebe mit Viehhaltung im Saarland

Die Anzahl der Betriebe mit Rinder-, Schweine- und Schafftierhaltung hat sich in den vergangenen Jahren im Saarland kontinuierlich verringert.

So wurden im Jahr 2003 in 930 Betrieben 58 460 Rinder gezählt. Dies bedeutet gegenüber 1999 bei den Betrieben einen Rückgang um 14 % und bei den Tieren um 7 %.

Ein noch deutlicherer Rückgang ist bei der Schweinehaltung zu verzeichnen. Im Jahr 2003 wurden nur noch 261 Betriebe mit 20 700 Schweinen gezählt, gegenüber 329 Betrieben mit 25 838 Tieren im Jahr 1999.

Die Schafftierhaltung konzentrierte sich auf 232 Betriebe mit einem Bestand von 14 872 Tieren. Dies waren 10 % weniger Schafftierhalter bei fast gleichem Bestand wie 1999.

Bodennutzung

37 691 ha oder 49 % der LF des Saarlandes wurden im Jahr 2003 ackerbaulich genutzt. Auf das Dauergrünland entfielen 39 182 ha oder 51 Prozent. Im Jahr 1999 stellte sich das Verhältnis umgekehrt dar, wobei sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt kaum verändert hat.

Ackerbaulicher Schwerpunkt ist mit 24 142 ha der Getreideanbau (31 % der LF).

Deutlich weniger angebaut wurden Hackfrüchte (- 17 Prozent), Handelsgewächse (- 19 Prozent), Futterpflanzen (- 16 Prozent) und Gartenbauerzeugnisse (- 12 Prozent). Diese Entwicklung kann im Zusammenhang mit den rückläufigen Viehbestandszahlen gesehen werden.

Wahlen

Barbara Barth

Die saarländische Landtagswahl

In der Bundesrepublik Deutschland fanden im Jahr 2004 in insgesamt fünf Bundesländern Landtagswahlen statt: in Hamburg, Thüringen, Brandenburg, Sachsen und dem Saarland.

Am 5. September 2004 waren im Saarland 816 032 Wahlberechtigte zur Wahl des 13. Landtags des Saarlandes aufgerufen. Dieses Bürgerrecht wurde von 452 856 Saarländerinnen und Saarländern genutzt; das entspricht einer Wahlbeteiligung von 55,5 %.

Wahlsystem

Der saarländische Landtag wird alle fünf Jahre nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Jeder Wähler hat nur eine Stimme. Wahlberechtigt sind alle Deutschen, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten vor dem Wahltag ihren Wohnsitz im Saarland haben.

Um die 51 Sitze des Landtags können sich Wählergruppen und Parteien mit Kreiswahlvorschlägen und Landeswahlvorschlägen bewerben. Die zur Wahl stehenden Wählergruppen und Parteien erhalten Abgeordnetensitze im Verhältnis der im gesamten Saarland für sie abgegebenen Stimmen. Berücksichtigt wird jedoch nur, wer mindestens 5 % der gültigen Stimmen erhalten hat.

Die Sitzverteilung wird nach dem Höchstzahlverfahren d'Hondt vorgenommen.

Dabei werden die ersten 41 Sitze aus den Kreiswahlvorschlägen verteilt. Die restlichen 10 Sitze werden über die Landesliste zugeteilt.

Das folgende Beispiel macht die Sitzverteilung nach dem d'Hondt'schen System deutlich.

Zu vergebende Sitze: 11

Gültige Stimmen insgesamt: 10 600 Stimmen

Stimmverteilung der Parteien, die 5 % oder mehr der Stimmen erhalten haben:

Partei A = 5 000 Stimmen

Partei B = 3 800 Stimmen

Partei C = 1 800 Stimmen

Die Sitzverteilung geschieht durch fortgesetzte Division der Stimmenanzahl durch die natürlichen Zahlen gemäß Tabelle 1.

Demnach ergibt sich für die Parteien folgende Sitzverteilung:

Partei A = 5 Sitze

Partei B = 4 Sitze

Partei C = 2 Sitze

Die insgesamt 11 Sitze sind gemäß d'Hondt verteilt.

Teiler	Partei A	Sitzreihenfolge	Partei B	Sitzreihenfolge	Partei C	Sitzreihenfolge
1	5 000	1	3 800	2	1 800	5
2	2 500	3	1 900	4	900	11
3	1 667	6	1 267	7	600	
4	1 250	8	950	10	450	
5	1 000	9				

Tabelle 1

Landtagswahltermine

Termin
05.10.1947
30.11.1952
18.12.1955
04.12.1960
27.06.1965
14.06.1970
04.05.1975
27.04.1980
10.03.1985
28.01.1990
16.10.1994
05.09.1999
05.09.2004

Tabelle 2

Wahlergebnis

Am 14. September hat der Landeswahlausschuss in seiner Sitzung unter dem Vorsitz der Landeswahlleiterin das endgültige Gesamtwahlergebnis der Landtagswahl festgestellt.

Von den 97,5 % gültigen Stimmen entfallen auf die einzelnen Parteien:

Partei	Stimmen	Prozent
Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	209 690	47,5
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	136 224	30,8
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	24 830	5,6
Demokratische Soziale Offensive (DSO)	459	0,1
DEUTSCHE PARTEI (DP)	362	0,1
DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE)	6 285	1,4
FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS (FAMILIE)	13 106	3,0
Freie Demokratische Partei (FDP)	22 842	5,2
Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	17 590	4,0
Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	10 240	2,3

Tabelle 3

Wahlkreis	Partei	Stimmen	Prozent
Saarbrücken	Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	59 353	43,6
	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	42 008	30,9
	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	9 755	7,2
	Demokratische Soziale Offensive (DSO)	459	0,3
	DEUTSCHE PARTEI (DP)	362	0,3
	DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE)	2 271	1,7
	FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS (FAMILIE)	3 387	2,5
	Freie Demokratische Partei (FDP)	7 668	5,6
	Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	6 743	4,9
Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	4 153	3,1	
Saarlouis	Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	66 211	50,0
	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	40 965	30,9
	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	6 441	4,9
	DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE)	1 706	1,3
	FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS (FAMILIE)	3 285	2,5
	Freie Demokratische Partei (FDP)	7 227	5,5
	Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	4 014	3,0
	Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	2 606	2,0
Neunkirchen	Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	84 126	48,6
	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	53 251	30,8
	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	8 634	4,9
	DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE)	2 308	1,3
	FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS (FAMILIE)	6 434	3,7
	Freie Demokratische Partei (FDP)	7 947	4,6
	Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	6 833	3,9
	Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	3 481	2,0

Tabelle 4

Im Saarland gibt es bei den Landtagswahlen drei Wahlkreise: Saarbrücken, Saarlouis und Neunkirchen. Die Stimmverteilung der Parteien auf der Ebene der Landtagswahlkreise ist in Tabelle 4 dargestellt. Die DSO und DP sind nur im Wahlkreis Saarbrücken angetreten.

Der saarländische Landtag setzt sich damit aus vier Parteien mit folgender Sitzverteilung zusammen:

Die CDU bleibt wie bei der Landtagswahl 1999 die stärkste Partei vor der SPD. Den GRÜNEN und der FDP gelingt der Sprung über die 5 %-Hürde; beide sind mit jeweils 3 Sitzen im Landtag vertreten.

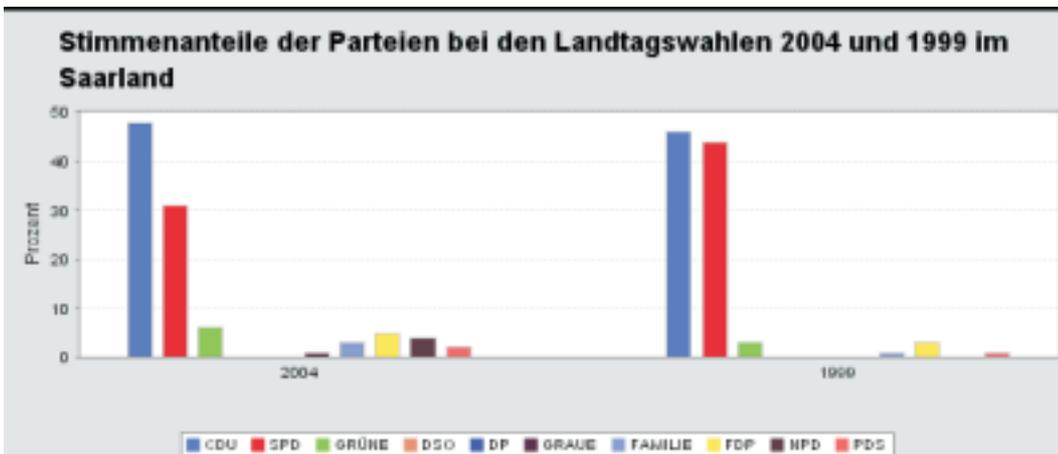


Abbildung 1



Abbildung 2

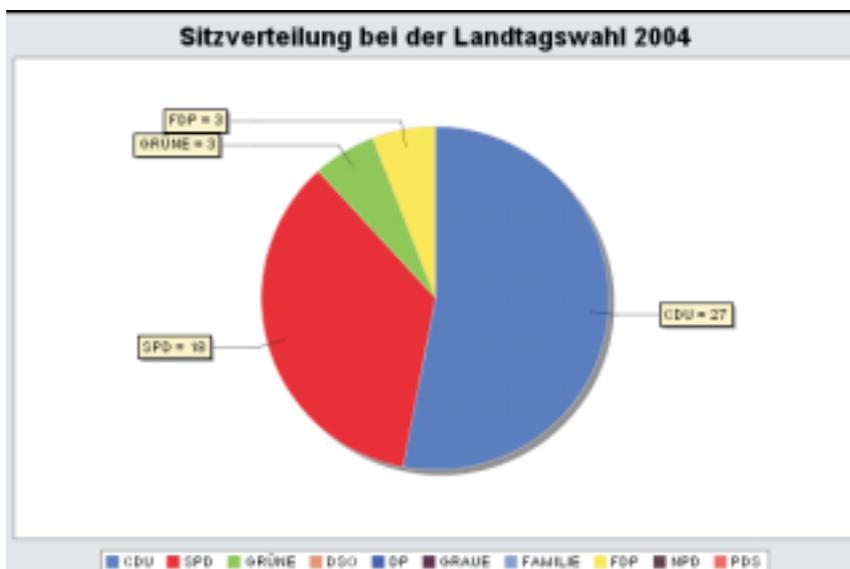


Abbildung 3

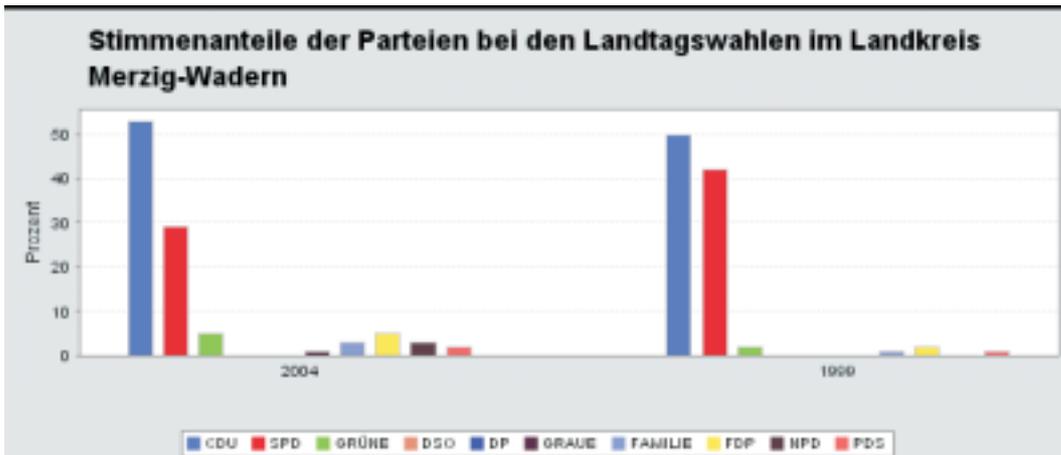


Abbildung 4

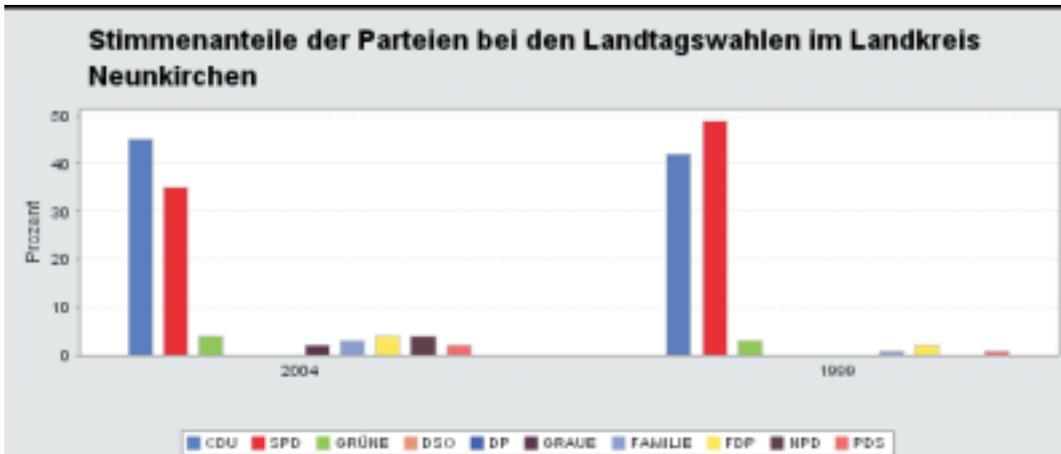


Abbildung 5



Abbildung 6

Die landesweite Entwicklung der Stimmenverteilung auf die bei der Landtagswahl angetretenen Parteien ist auch auf Landkreisebene (Abbildung 4-9) zu beobachten:

In allen Landkreisen kann die CDU deutliche Gewinne verzeichnen. Im Landkreis St.Wendel wurde mit 55,1 % das höchste und im Stadtverband Saarbrücken mit 43,6 % das niedrigste Ergebnis erzielt.

Die Stimmanteile der SPD bewegen sich zwischen 35,4 % (Landkreis Neunkirchen) und 28,2 % (Saarpfalz-Kreis).

Dass die 5 %-Hürde von den GRÜNEN genommen wurde, liegt hauptsächlich an dem überdurchschnittlichen Ergebnis im Stadtverband Saarbrücken, hier wurden 7,2 % erreicht.

Die FDP erzielte ihr bestes Ergebnis im Landkreis Saarlouis mit 5,9 %.

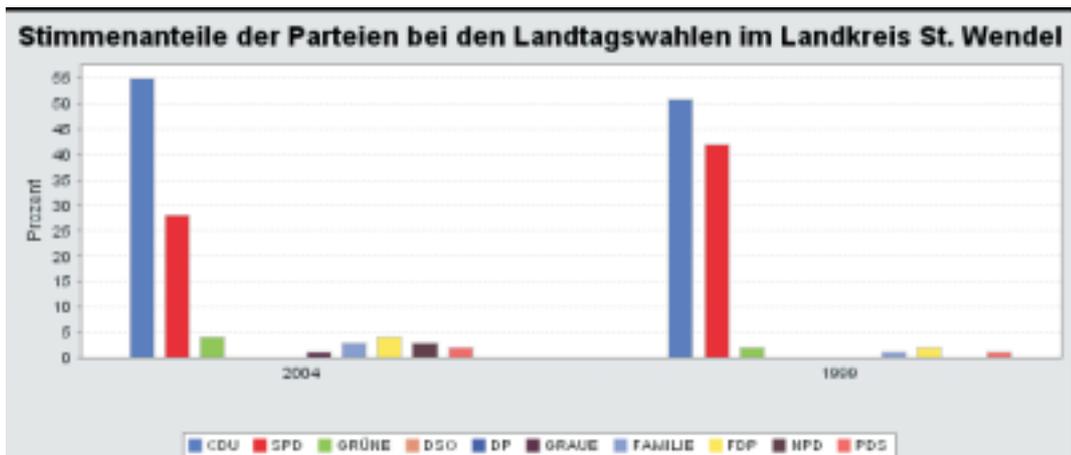


Abbildung 7

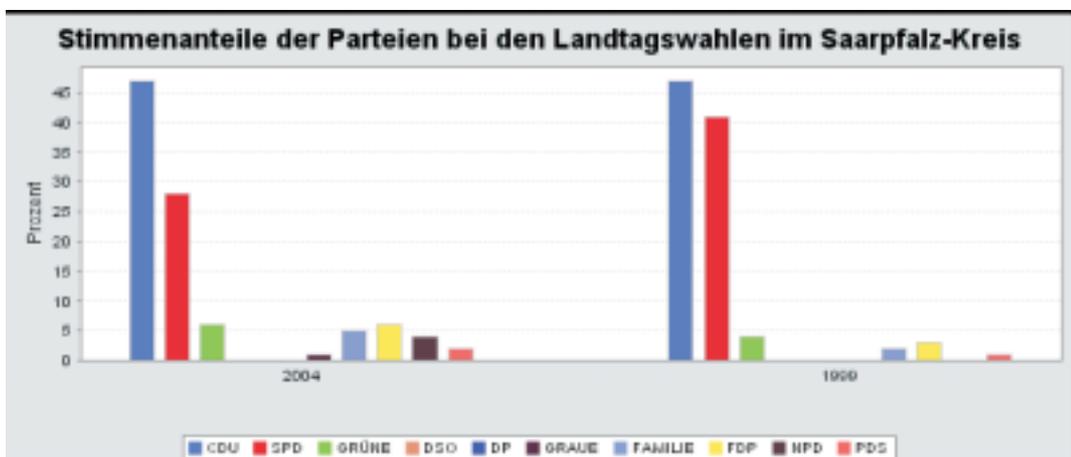


Abbildung 8

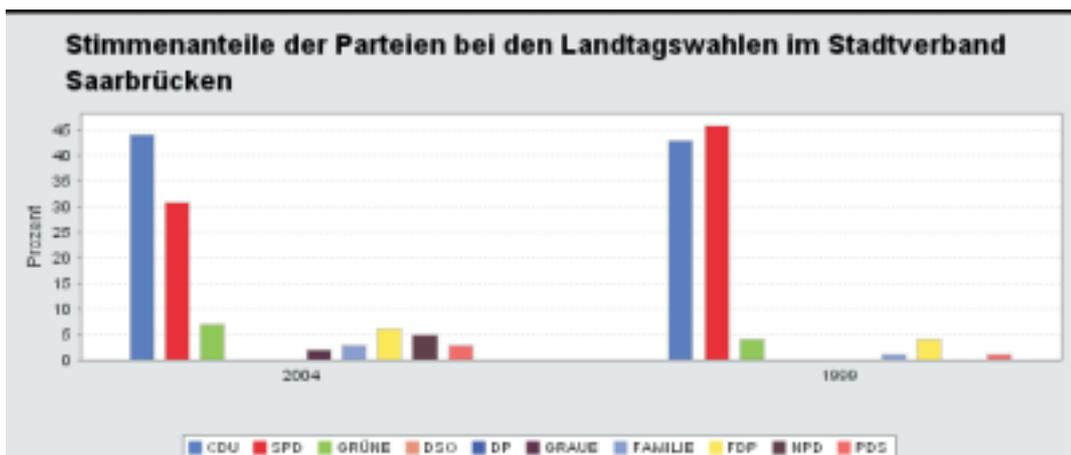
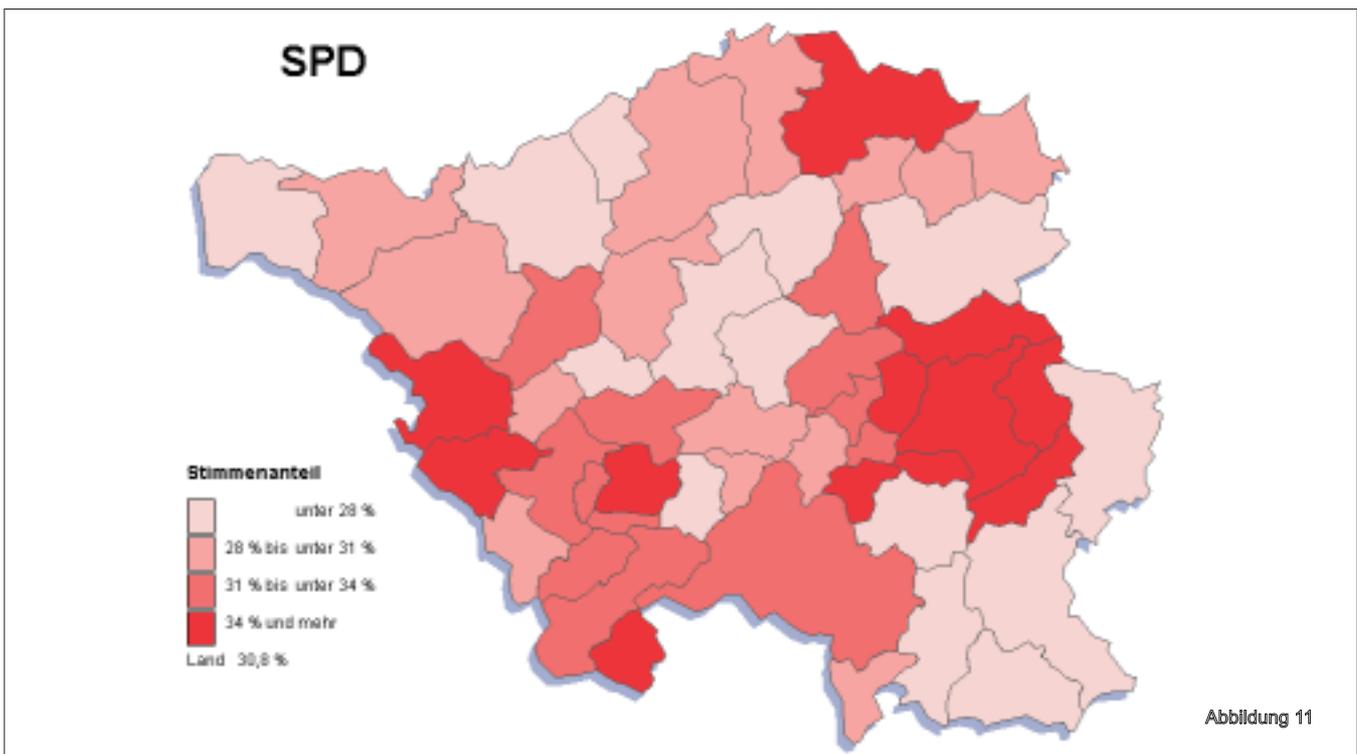
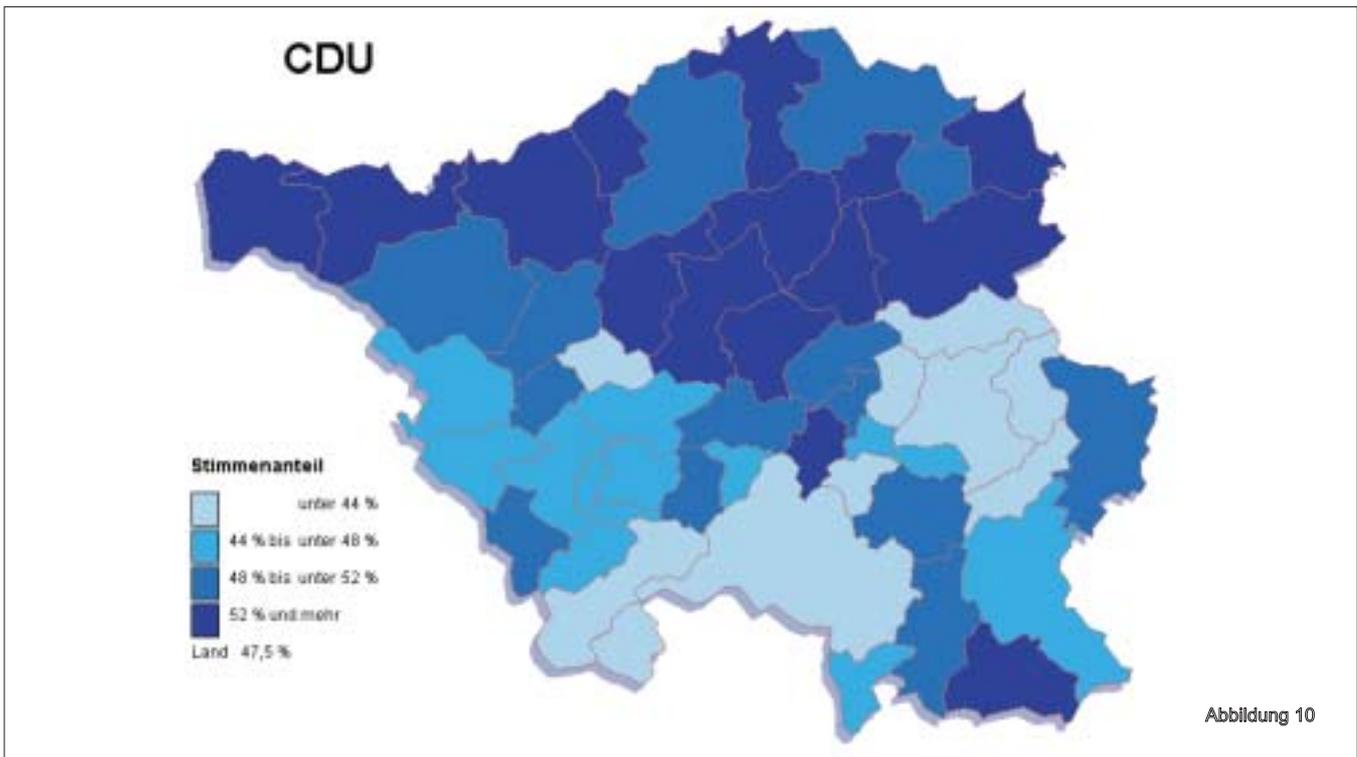


Abbildung 9

Die kleineren Parteien liegen in fast allen Landkreisen deutlich unter der 5 %-Marke. Nur die NPD kommt im Wesentlichen durch Stimmen aus dem Stadtverband Saarbrücken (4,9 %) zu einem Landesergebnis von 4,0 %.

Die folgenden Grafiken veranschaulichen das Landtagswahlresultat für die jeweilige Partei auf Gemeindeebene:



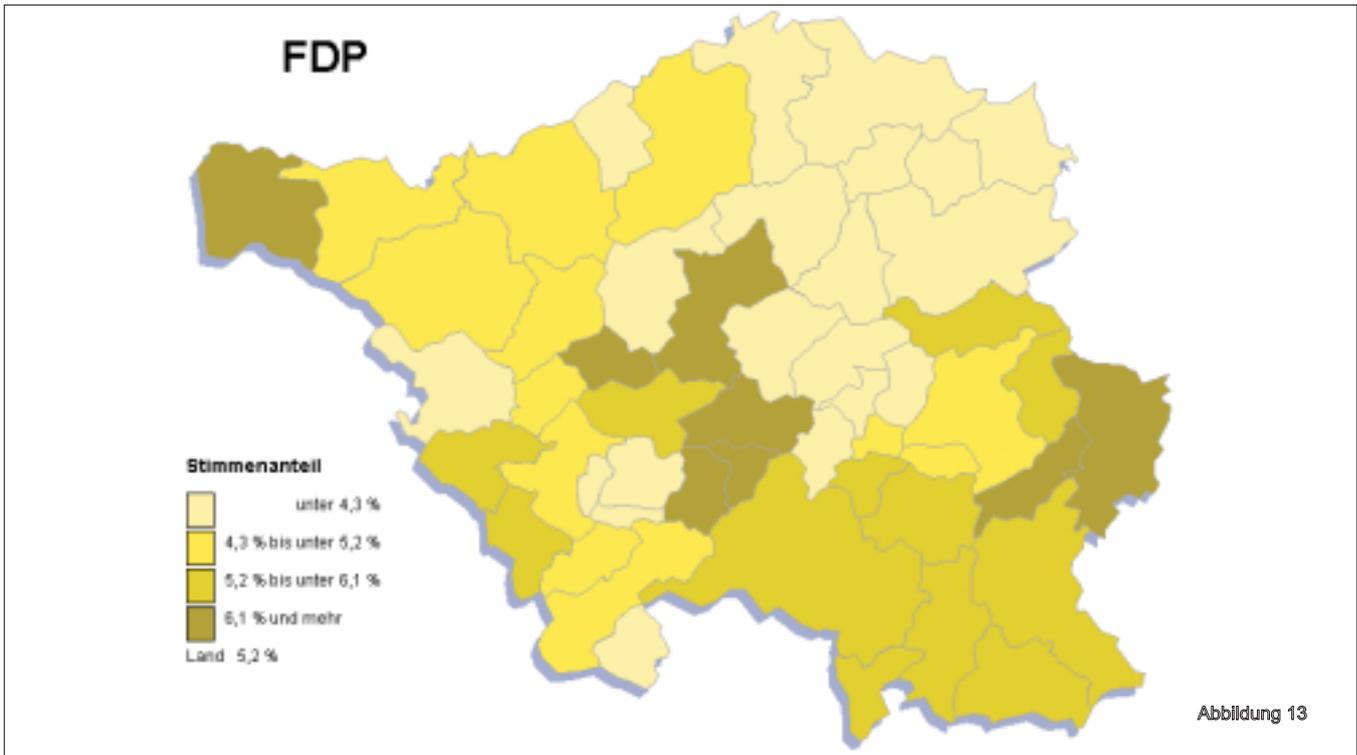
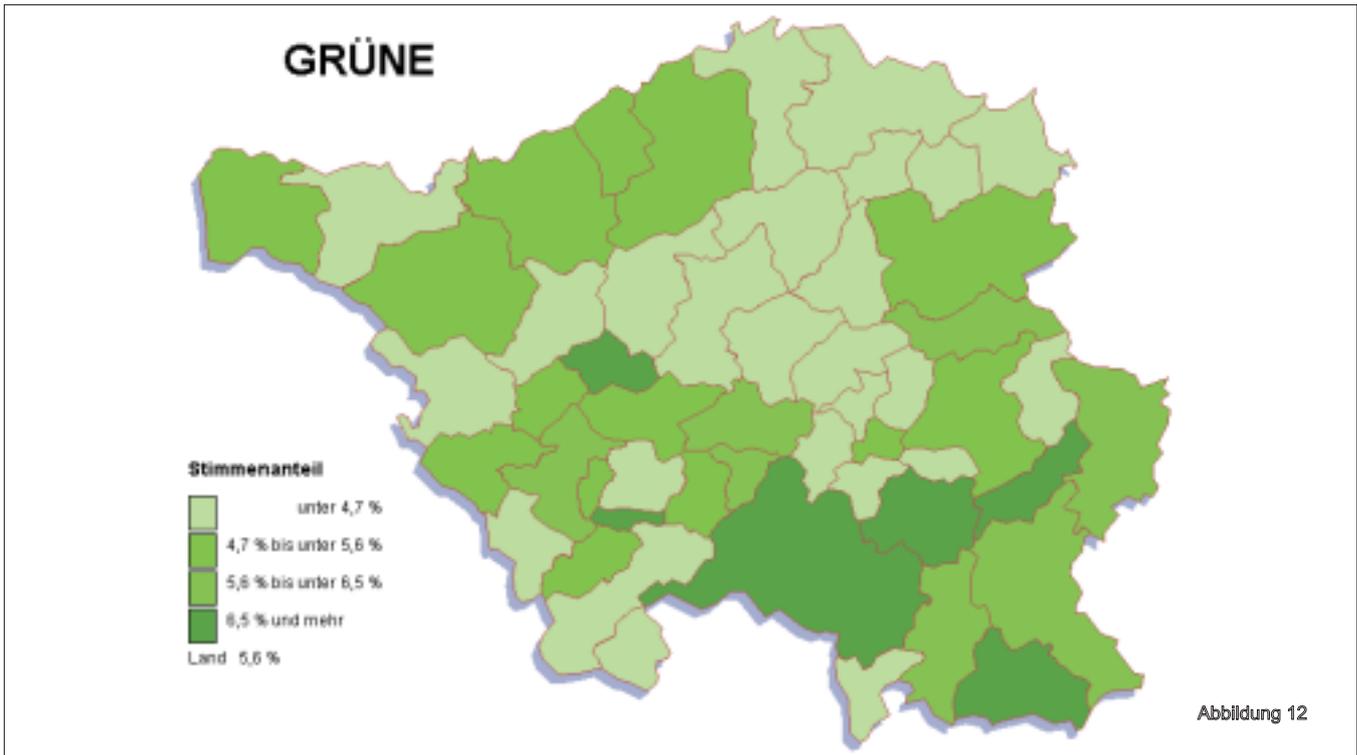




Abbildung 14

Vergleich mit früheren Wahlen

Die bundesweite Tendenz einer niedrigen Wahlbeteiligung setzte sich im Saarland fort. Mit einer Wahlbeteiligung von nur 55,5 % wurde der niedrigste Stand seit der ersten Wahl im Jahr 1947 erreicht. Gegenüber der Wahlbeteiligung 1999 mit 68,7 % ist ein zweistelliger Rückgang (13,2 Prozentpunkte) zu beobachten. Erstmals wurde die 60 %-Marke deutlich unterschritten.

Wahlsystem, die Wahlorgane, das Wahlrecht und die Wählbarkeit, die Wahlhandlung und die Feststellung des Wahlergebnisses. Das LWG wurde durch Artikel 1 des Gesetzes zur Änderung wahlrechtlicher Vorschriften vom 10. September 2003 (Amtsblatt S. 2 602) zuletzt geändert.

Die Neufassung des LWG vom 23. Januar 2004 (Amtsblatt S. 266) kann im Internet auf den Webseiten der Landeswahlleiterin unter www.wahlen.saarland.de nachgelesen werden.

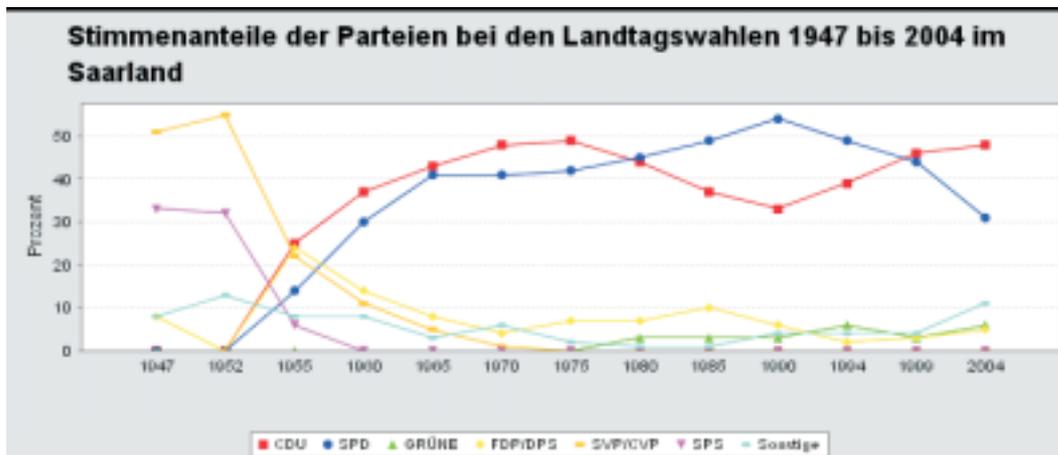


Abbildung 15

Abbildung 15 veranschaulicht die Entwicklung der Stimmenanteile der Parteien bei Landtagswahlen im Saarland seit 1947.

Gesetzliche Grundlagen

Die saarländischen Landtagswahlen werden auf der Basis des Landtagswahlgesetzes und der Landtagswahlordnung von der Landeswahlleitung vorbereitet und durchgeführt.

Landtagswahlgesetz (LWG)

Das Landtagswahlgesetz (LWG) enthält nähere Vorschriften zum Verfahren bei Landtagswahlen, insbesondere über das

Landtagswahlordnung (LWO)

Zur Durchführung des Landtagswahlgesetzes hat das Ministerium für Inneres und Sport aufgrund der Ermächtigung des § 52 LWG die LWO erlassen, die die Vorgaben des LWG konkretisiert. Die LWO enthält insbesondere Regelungen über die Bestellung und die Tätigkeit der Wahlorgane, die einzelnen Voraussetzungen für die Aufnahme in das Wählerverzeichnis, die Zulassung von Wahlvorschlägen und die Briefwahl.

Die Landeswahlordnung (LWO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2004 (Amtsblatt S. 279) mit allen Anlagen kann im Internet auf den Webseiten der Landeswahlleiterin unter www.wahlen.saarland.de eingesehen werden.

Landtagswahlen 2004 und 1999 nach Landtagswahlkreisen

Gemeinde	Wahl-jahr	Wahlbe-rechtigte	Wähler	Gültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	DSO	DP	GRAUE	FAMILIE	FDP	NPD	PDS	Übrige
SAARLAND	2004	816032	452856	441628	209690	136224	24830	459	362	6285	13106	22842	17590	10240	-
	1999	822810	565523	557337	253856	247311	18106	-	-	-	5623	14259	-	4490	13692
Wahlkreis Saarbrücken	2004	259486	139323	136159	59353	42008	9755	459	362	2271	3387	7668	6743	4153	-
	1999	265703	175060	172941	73805	78813	7017	-	-	-	1623	6113	-	1862	3708
Wahlkreis Saarlouis	2004	245148	135773	132455	66211	40965	6441	-	-	1706	3285	7227	4014	2606	-
	1999	244168	171175	168356	80350	73510	4644	-	-	-	872	3492	-	877	4611
Wahlkreis Neunkirchen	2004	311398	177760	173014	84126	53251	8634	-	-	2308	6434	7947	6833	3481	-
	1999	312939	219288	216040	99701	94988	6445	-	-	-	3128	4654	-	1751	5373

Landtagswahlen 2004 und 1999 nach Kreisen

Gemeinde	Wahl-jahr	Wahlbe-rechtigte	Wähler	Gültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	DSO	DP	GRAUE	FAMILIE	FDP	NPD	PDS	Übrige
SAARLAND	2004	816032	452856	441628	209690	136224	24830	459	362	6285	13106	22842	17590	10240	-
	1999	822810	565523	557337	253856	247311	18106	-	-	-	5623	14259	-	4490	13692
Stadtverb. Saarbrücken	2004	259486	139323	136159	59353	42008	9755	459	362	2271	3387	7668	6743	4153	-
	1999	265703	175060	172941	73805	78813	7017	-	-	-	1623	6113	-	1862	3708
Landkreis Merzig-Wadern	2004	83085	47793	46464	24788	13543	2214	-	-	540	1186	2179	1229	785	-
	1999	82069	58202	57157	28302	24140	1273	-	-	-	314	1307	-	291	1530
Landkreis Neunkirchen	2004	114585	62485	61050	27509	21599	2642	-	-	906	1792	2585	2571	1446	-
	1999	115802	79010	77898	32834	37841	2035	-	-	-	755	1561	-	791	2081
Landkreis Saarlouis	2004	162063	87980	85991	41423	27422	4227	-	-	1166	2099	5048	2785	1821	-
	1999	162099	112973	111199	52048	49370	3371	-	-	-	558	2185	-	586	3081
Saarpfalz-Kreis	2004	120396	66403	64703	30579	18216	3947	-	-	869	3396	3719	2691	1286	-
	1999	121106	82501	81339	38087	33143	3099	-	-	-	1934	2212	-	665	2199
Landkreis St. Wendel	2004	76417	48872	47261	26038	13436	2045	-	-	533	1246	1643	1571	749	-
	1999	76031	57777	56803	28780	24004	1311	-	-	-	439	881	-	295	1093

Landtagswahlen 2004 und 1999 nach Gemeinden

Gemeinde	Wahljahr	Wahlberechtigte	Wähler	Gültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	DSO	DP	GRAUE	FAMILIE	FDP	NPD	PDS	Übrige
SAARLAND	2004	816032	452856 55,5	441628 97,5	209690 47,5	136224 30,8	24830 5,6	459 0,1	362 0,1	6285 1,4	13106 3,0	22842 5,2	17590 4,0	10240 2,3	-
	1999	822810	565523 68,7	557337 98,6	253856 45,5	247311 44,4	18106 3,2	-	-	-	5623 1,0	14259 2,6	-	4490 0,8	13692 2,5
Stadtverb. Saarbrücken	2004	259486	139323 53,7	136159 97,7	59353 43,6	42008 30,9	9755 7,2	459 0,3	362 0,3	2271 1,7	3387 2,5	7668 5,6	6743 4,9	4153 3,1	-
	1999	265703	175060 65,9	172941 98,8	73805 42,7	78813 45,6	7017 4,1	-	-	-	1623 0,9	6113 3,5	-	1862 1,1	3708 2,1
Saarbrücken	2004	132948	68373 51,4	67075 98,1	27486 41,0	20763 31,0	6528 9,7	172 0,3	165 0,2	1197 1,8	1348 2,0	3946 5,9	3059 4,6	2411 3,6	-
	1999	136890	85931 62,8	85007 98,9	34407 40,5	38242 45,0	4909 5,8	-	-	-	792 0,9	3788 4,5	-	1146 1,3	1723 2,0
Friedrichsthal	2004	9124	4656 51,0	4501 96,7	1990 44,2	1505 33,4	221 4,9	19 0,4	10 0,2	66 1,5	144 3,2	194 4,3	231 5,1	121 2,7	-
	1999	9262	6557 70,8	6496 99,1	2579 39,7	3475 53,5	134 2,1	-	-	-	72 1,1	102 1,6	-	30 0,5	104 1,6
Großrosseln	2004	7263	4436 61,1	4307 97,1	1888 43,8	1515 35,2	152 3,5	17 0,4	9 0,2	63 1,5	148 3,4	152 3,5	269 6,2	94 2,2	-
	1999	7476	5463 73,1	5367 98,2	2040 38,0	2894 53,9	90 1,7	-	-	-	48 0,9	136 2,5	-	44 0,8	115 2,1
Heusweiler	2004	15451	8718 56,4	8447 96,9	4097 48,5	2371 28,1	480 5,7	20 0,2	21 0,2	107 1,3	273 3,2	566 6,7	261 3,1	251 3,0	-
	1999	15501	10964 70,7	10791 98,4	5238 48,5	4578 42,4	313 2,9	-	-	-	80 0,7	256 2,4	-	70 0,6	256 2,4
Kleinblittersdorf	2004	9834	5799 59,0	5664 97,7	2683 47,4	1714 30,3	263 4,6	25 0,4	19 0,3	86 1,5	178 3,1	308 5,4	251 4,4	137 2,4	-
	1999	9915	7209 72,7	7083 98,3	3388 47,8	2995 42,3	180 2,5	-	-	-	101 1,4	212 3,0	-	57 0,8	150 2,1
Püttlingen	2004	16585	10028 60,5	9751 97,2	5013 51,4	2521 25,9	459 4,7	62 0,6	31 0,3	167 1,7	264 2,7	637 6,5	362 3,7	235 2,4	-
	1999	16545	12195 73,7	12032 98,7	6075 50,5	4997 41,5	289 2,4	-	-	-	97 0,8	254 2,1	-	93 0,8	227 1,9
Quierschied	2004	11808	7458 63,2	7226 96,9	3773 52,2	2080 28,8	274 3,8	32 0,4	10 0,1	154 2,1	288 4,0	262 3,6	212 2,9	141 2,0	-
	1999	12101	8911 73,6	8818 99,0	4590 52,1	3671 41,6	164 1,9	-	-	-	73 0,8	150 1,7	-	44 0,5	126 1,4
Riegelsberg	2004	12474	7279 58,4	7140 98,1	3355 47,0	2114 29,6	440 6,2	23 0,3	8 0,1	110 1,5	191 2,7	473 6,6	266 3,7	160 2,2	-
	1999	12140	8810 72,6	8708 98,8	4180 48,0	3662 42,1	276 3,2	-	-	-	91 1,0	297 3,4	-	61 0,7	141 1,6
Sulzbach	2004	14071	7250 51,5	7095 97,9	3001 42,3	2421 34,1	275 3,9	42 0,6	13 0,2	124 1,7	242 3,4	382 5,4	380 5,4	215 3,0	-
	1999	14603	9379 64,2	9286 98,8	3639 39,3	4605 49,7	200 2,2	-	-	-	108 1,2	296 3,2	-	76 0,8	342 3,7
Völklingen	2004	29928	15326 51,2	14953 97,6	6067 40,6	5004 33,5	663 4,4	47 0,3	76 0,5	197 1,3	311 2,1	748 5,0	1452 9,7	388 2,6	-
	1999	31270	19641 62,8	19373 98,6	7669 39,6	9694 50,0	462 2,4	-	-	-	161 0,8	622 3,2	-	241 1,2	524 2,7
Landkreis Merzig-Wadern	2004	83085	47793 57,5	46464 97,2	24788 53,3	13543 29,1	2214 4,8	-	-	540 1,2	1186 2,6	2179 4,7	1229 2,6	785 1,7	-
	1999	82069	58202 70,9	57157 98,2	28302 49,5	24140 42,2	1273 2,2	-	-	-	314 0,5	1307 2,3	-	291 0,5	1530 2,7
Beckingen	2004	12856	7628 59,3	7413 97,2	3624 48,9	2410 32,5	332 4,5	-	-	85 1,1	248 3,3	376 5,1	199 2,7	139 1,9	-
	1999	12744	9137 71,7	8975 98,2	4095 45,6	4135 46,1	200 2,2	-	-	-	52 0,6	209 2,3	-	37 0,4	247 2,8
Losheim am See	2004	12942	7401 57,2	7138 96,4	3975 55,7	1902 26,6	338 4,7	-	-	75 1,1	199 2,8	341 4,8	179 2,5	129 1,8	-
	1999	12718	8988 70,7	8810 98,0	4495 51,0	3551 40,3	205 2,3	-	-	-	72 0,8	195 2,2	-	52 0,6	240 2,7
Merzig	2004	23842	12785 53,6	12489 97,7	6444 51,6	3828 30,7	660 5,3	-	-	166 1,3	294 2,4	562 4,5	300 2,4	235 1,9	-
	1999	23666	16246 68,6	15992 98,4	7863 49,2	6789 42,5	402 2,5	-	-	-	75 0,5	360 2,3	-	94 0,6	409 2,6

Landtagswahlen 2004 und 1999 nach Gemeinden

Gemeinde	Wahljahr	Wahlberechtigte	Wähler	Gültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	DSO	DP	GRAUE	FAMILIE	FDP	NPD	PDS	Übrige
Mettlach	2004	9753	5414	5315	2874	1623	190	-	-	66	98	227	152	85	-
			55,5	98,2	54,1	30,5	3,6	-	-	1,2	1,8	4,3	2,9	1,6	-
		1999	9495	6445	6331	2985	2851	125	-	-	-	28	153	-	30
		67,9	98,2	47,1	45,0	2,0	-	-	-	0,4	2,4	-	0,5	2,5	
Perl	2004	4925	3093	3028	1855	642	167	-	-	35	41	196	64	28	-
			62,8	97,9	61,3	21,2	5,5	-	-	1,2	1,4	6,5	2,1	0,9	-
		1999	4842	3509	3443	2053	1130	62	-	-	-	15	123	-	12
		72,5	98,1	59,6	32,8	1,8	-	-	-	0,4	3,6	-	0,3	1,4	
Wadern	2004	13559	8387	8087	4192	2424	383	-	-	76	258	374	266	114	-
			61,9	96,4	51,8	30,0	4,7	-	-	0,9	3,2	4,6	3,3	1,4	-
		1999	13421	10024	9817	4745	4210	197	-	-	-	48	210	-	48
		74,7	97,9	48,3	42,9	2,0	-	-	-	0,5	2,1	-	0,5	3,7	
Weiskirchen	2004	5208	3085	2994	1824	714	144	-	-	37	48	103	69	55	-
			59,2	97,1	60,9	23,8	4,8	-	-	1,2	1,6	3,4	2,3	1,8	-
		1999	5183	3853	3789	2066	1474	82	-	-	-	24	57	-	18
		74,3	98,3	54,5	38,9	2,2	-	-	-	0,6	1,5	-	0,5	1,8	
Landkreis Neunkirchen	2004	114585	62485	61050	27509	21599	2642	-	-	906	1792	2585	2571	1446	-
			54,5	97,7	45,1	35,4	4,3	-	-	1,5	2,9	4,2	4,2	2,4	-
		1999	115802	79010	77898	32834	37841	2035	-	-	-	755	1561	-	791
		68,2	98,6	42,1	48,6	2,6	-	-	-	1,0	2,0	-	1,0	2,7	
Eppelborn	2004	15096	9457	9223	5523	2309	316	-	-	86	229	295	324	141	-
			62,6	97,5	59,9	25,0	3,4	-	-	0,9	2,5	3,2	3,5	1,5	-
		1999	15050	11442	11250	5962	4612	221	-	-	-	79	147	-	48
		76,0	98,3	53,0	41,0	2,0	-	-	-	0,7	1,3	-	0,4	1,6	
Illingen	2004	15136	9416	9213	4704	2944	366	-	-	128	235	379	292	165	-
			62,2	97,8	51,1	32,0	4,0	-	-	1,4	2,6	4,1	3,2	1,8	-
		1999	15189	11654	11464	5494	5025	273	-	-	-	108	219	-	85
		76,7	98,4	47,9	43,8	2,4	-	-	-	0,9	1,9	-	0,7	2,3	
Merchweiler	2004	8910	5211	5084	2485	1678	190	-	-	56	170	185	201	119	-
			58,5	97,6	48,9	33,0	3,7	-	-	1,1	3,3	3,6	4,0	2,3	-
		1999	9113	6408	6323	2899	2952	135	-	-	-	55	99	-	35
		70,3	98,7	45,8	46,7	2,1	-	-	-	0,9	1,6	-	0,6	2,3	
Neunkirchen	2004	37395	17559	17165	6427	6875	804	-	-	304	468	828	963	496	-
			47,0	97,8	37,4	40,1	4,7	-	-	1,8	2,7	4,8	5,6	2,9	-
		1999	38332	23383	23085	8493	12234	638	-	-	-	252	568	-	373
		61,0	98,7	36,8	53,0	2,8	-	-	-	1,1	2,5	-	1,6	2,3	
Ottweiler	2004	12412	6984	6792	2574	2655	435	-	-	100	183	398	283	164	-
			56,3	97,3	37,9	39,1	6,4	-	-	1,5	2,7	5,9	4,2	2,4	-
		1999	12214	8489	8381	3091	4180	294	-	-	-	61	264	-	66
		69,5	98,7	36,9	49,9	3,5	-	-	-	0,7	3,1	-	0,8	5,1	
Schiffweiler	2004	13726	7836	7652	3081	3119	288	-	-	143	253	241	313	214	-
			57,1	97,7	40,3	40,8	3,8	-	-	1,9	3,3	3,1	4,1	2,8	-
		1999	13801	9765	9626	3703	5076	252	-	-	-	92	118	-	103
		70,8	98,6	38,5	52,7	2,6	-	-	-	1,0	1,2	-	1,1	2,9	
Spiesen-Elversberg	2004	11910	6022	5921	2715	2019	243	-	-	89	254	259	195	147	-
			50,6	98,3	45,9	34,1	4,1	-	-	1,5	4,3	4,4	3,3	2,5	-
		1999	12103	7869	7769	3192	3762	222	-	-	-	108	146	-	81
		65,0	98,7	41,1	48,4	2,9	-	-	-	1,4	1,9	-	1,0	3,3	
Landkreis Saarlouis	2004	162063	87980	85991	41423	27422	4227	-	-	1166	2099	5048	2785	1821	-
			54,3	97,7	48,2	31,9	4,9	-	-	1,4	2,4	5,9	3,2	2,1	-
		1999	162099	112973	111199	52048	49370	3371	-	-	-	558	2185	-	586
		69,7	98,4	46,8	44,4	3,0	-	-	-	0,5	2,0	-	0,5	2,8	
Dillingen	2004	15640	7671	7546	3867	2224	396	-	-	110	143	388	234	184	-
			49,0	98,4	51,2	29,5	5,2	-	-	1,5	1,9	5,1	3,1	2,4	-
		1999	15825	10378	10248	4937	4423	285	-	-	-	56	203	-	52
		65,6	98,7	48,2	43,2	2,8	-	-	-	0,5	2,0	-	0,5	2,8	
Lebach	2004	15862	9492	9250	5058	2076	362	-	-	108	315	876	263	192	-
			59,8	97,5	54,7	22,4	3,9	-	-	1,2	3,4	9,5	2,8	2,1	-
		1999	15879	11611	11416	6160	4323	252	-	-	-	50	276	-	38
		73,1	98,3	54,0	37,9	2,2	-	-	-	0,4	2,4	-	0,3	2,8	
Nalbach	2004	7797	4605	4475	1703	1234	297	-	-	58	114	835	166	68	-
			59,1	97,2	38,1	27,6	6,6	-	-	1,3	2,5	18,7	3,7	1,5	-
		1999	7663	5575	5480	2919	2094	194	-	-	-	28	94	-	20
		72,8	98,3	53,3	38,2	3,5	-	-	-	0,5	1,7	-	0,4	2,4	

Landtagswahlen 2004 und 1999 nach Gemeinden

Gemeinde	Wahljahr	Wahlberechtigte	Wähler	Gültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	DSO	DP	GRAUE	FAMILIE	FDP	NPD	PDS	Übrige
Rehlingen-Siersburg	2004	12026	7427	7266	3196	3028	268	-	-	87	132	265	186	104	-
	1999	11864	61,8 97,8 8753 8599 73,8 98,2	44,0 41,7 3703 4199 43,1 48,8	33,4 3,7 232 2,7	-	-	1,2 1,8 39 0,5	1,3 3,6 113 1,3	2,6 2,6 - -	1,4 1,4 39 0,5	274 3,2			
Saarlouis	2004	28263	14216	13985	6677	4678	894	-	-	179	219	646	374	318	-
	1999	28496	50,3 98,4 18453 18265 64,8 99,0	47,7 33,5 8752 7710 47,9 42,2	6,4 861 4,7	-	-	1,3 1,6 94 0,5	4,6 322 1,8	2,7 - -	2,3 114 0,6	412 2,3			
Saarwellingen	2004	11040	5873	5665	2707	1783	309	-	-	76	110	342	201	137	-
	1999	11065	53,2 96,5 7551 7442 68,2 98,6	47,8 31,5 3483 3319 46,8 44,6	5,5 190 2,6	-	-	1,3 1,9 38 0,5	6,0 149 2,0	3,5 - -	2,4 46 0,6	217 2,9			
Schmelz	2004	13716	7403	7206	3802	2188	300	-	-	74	182	301	251	108	-
	1999	13490	54,0 97,3 9465 9266 70,2 97,9	52,8 30,4 4497 4029 48,5 43,5	4,2 218 2,4	-	-	1,0 4,2 0,5	2,5 124 1,3	3,5 - -	1,5 32 0,3	324 3,5			
Schwalbach	2004	14913	8833	8631	4086	3090	301	-	-	136	279	300	276	163	-
	1999	15075	59,2 97,7 11012 10838 73,0 98,4	47,3 35,8 4779 5205 44,1 48,0	3,5 263 2,4	-	-	1,6 3,2 50 0,5	3,5 183 1,7	3,2 - -	1,9 51 0,5	307 2,8			
Überherrn	2004	9643	5060	4935	2429	1505	220	-	-	70	162	257	197	95	-
	1999	9459	52,5 97,5 7307 7184 77,2 98,3	49,2 30,5 3235 3354 45,0 46,7	4,5 197 2,7	-	-	1,4 4,4 -	3,3 168 2,3	5,2 - -	4,0 37 0,5	1,9 149 2,1			
Wadgassen	2004	14630	7619	7471	3524	2407	378	-	-	124	192	371	282	193	-
	1999	14680	52,1 98,1 9860 9715 67,2 98,5	47,2 32,2 4163 4657 42,9 47,9	5,1 271 2,8	-	-	1,7 4,5 0,5	2,6 231 2,4	4,9 - -	3,8 57 0,6	2,6 291 3,0			
Wallerfangen	2004	7819	4128	4042	1819	1391	188	-	-	52	86	245	174	87	-
	1999	7751	52,8 97,9 5322 5227 68,7 98,2	45,0 34,4 2305 2377 44,1 45,5	4,7 143 2,7	-	-	1,3 2,1 20 0,4	6,1 178 3,4	4,3 - -	2,2 38 0,7	166 3,2			
Bous	2004	5551	2938	2873	1310	942	190	-	-	49	96	114	93	79	-
	1999	5661	52,9 97,8 4082 3996 72,1 97,9	45,6 32,8 1628 1953 40,7 48,9	6,6 147 3,7	-	-	1,7 2,2 -	3,3 86 2,2	4,0 - -	3,2 33 0,8	2,7 127 3,2			
Emsdorf	2004	5163	2715	2646	1245	876	124	-	-	43	69	108	88	93	-
	1999	5191	52,6 97,5 3604 3523 69,4 97,8	47,1 33,1 1487 1727 42,2 49,0	4,7 118 3,3	-	-	1,6 2,6 30 0,9	4,1 58 1,6	3,3 2,9 0,8	3,5 74 2,1				
Saarpfalz-Kreis	2004	120396	66403	64703	30579	18216	3947	-	-	869	3396	3719	2691	1286	-
	1999	121106	55,2 97,4 82501 81339 68,1 98,6	47,3 28,2 38087 33143 46,8 40,7	6,1 3099 3,8	-	-	1,3 1,3 2,4	5,2 2212 2,7	5,7 - -	4,2 665 0,8	2,0 2199 2,7			
Bexbach	2004	15448	8737	8501	3650	2942	372	-	-	123	279	460	503	172	-
	1999	15364	56,6 97,3 10527 10376 68,5 98,6	42,9 34,6 4463 4868 43,0 46,9	4,4 266 2,6	-	-	1,4 1,5 -	3,3 256 2,5	5,4 - -	5,9 86 0,8	2,0 286 2,8			
Blieskastel	2004	18328	10637	10339	4896	2879	633	-	-	120	632	576	408	195	-
	1999	18267	58,0 97,2 13062 12862 71,5 98,5	47,4 27,8 6085 5206 47,3 40,5	6,1 571 4,4	-	-	1,2 2,5 2,0	6,1 281 2,2	5,6 - -	3,9 90 0,7	1,9 373 2,9			
Gersheim	2004	5663	3614	3505	1823	896	228	-	-	37	159	196	106	60	-
	1999	5484	63,8 97,0 4246 4147 77,4 97,7	52,0 25,6 2132 1601 51,4 38,6	6,5 135 3,3	-	-	1,1 6,3 1,5	4,5 70 1,7	5,6 - -	3,0 25 0,6	1,7 121 2,9			
Homburg	2004	32502	16526	16084	7727	4430	967	-	-	233	581	1004	803	339	-
	1999	32888	50,8 97,3 20133 19880 61,2 98,7	48,0 27,5 9775 7592 49,2 38,2	6,0 802 4,0	-	-	1,4 2,50 1,3	3,6 564 2,8	6,2 - -	4,9 167 0,8	2,1 730 3,7			
Kirkel	2004	8305	4931	4809	1905	1760	369	-	-	55	180	306	144	90	-
	1999	8065	59,4 97,5 5853 5766 72,6 98,5	39,6 36,6 2067 2890 35,8 50,1	7,7 304 5,3	-	-	1,1 7,7 1,3	3,7 243 4,2	6,4 - -	3,0 58 1,0	1,9 127 2,2			

Landtagswahlen 2004 und 1999 nach Gemeinden

Gemeinde	Wahljahr	Wahlberechtigte	Wähler	Gültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	DSO	DP	GRAUE	FAMILIE	FDP	NPD	PDS	Übrige
Mandelbachtal	2004	9446	5786	5594	2880	1349	351	-	-	77	347	308	192	90	-
			61,3	96,7	51,5	24,1	6,3	-	-	1,4	6,2	5,5	3,4	1,6	-
	1999	9392	7188	7074	3579	2617	271	-	-	-	205	182	-	53	167
			76,5	98,4	50,6	37,0	3,8	-	-	-	2,9	2,6	-	0,7	2,4
St. Ingbert	2004	30704	16172	15871	7698	3960	1027	-	-	224	1218	869	535	340	-
			52,7	98,1	48,5	25,0	6,5	-	-	1,4	7,7	5,5	3,4	2,1	-
	1999	31646	21492	21234	9986	8369	750	-	-	-	932	616	-	186	395
			67,9	98,8	47,0	39,4	3,5	-	-	-	4,4	2,9	-	0,9	1,9
Landkreis St. Wendel	2004	76417	48872	47261	26038	13436	2045	-	-	533	1246	1643	1571	749	-
			64,0	96,7	55,1	28,4	4,3	-	-	1,1	2,6	3,5	3,3	1,6	-
	1999	76031	57777	56803	28780	24004	1311	-	-	-	439	881	-	295	1093
			76,0	98,3	50,7	42,3	2,3	-	-	-	0,8	1,6	-	0,5	1,9
Freisen	2004	6980	4397	4278	2454	1281	113	-	-	32	94	106	136	62	-
			63,0	97,3	57,4	29,9	2,6	-	-	0,7	2,2	2,5	3,2	1,4	-
	1999	6903	5178	5106	2531	2292	65	-	-	-	36	50	-	26	106
			75,0	98,6	49,6	44,9	1,3	-	-	-	0,7	1,0	-	0,5	2,1
Marpingen	2004	9267	6380	6132	3358	1916	247	-	-	68	140	161	130	112	-
			68,8	96,1	54,8	31,2	4,0	-	-	1,1	2,3	2,6	2,1	1,8	-
	1999	9365	7605	7488	3482	3541	180	-	-	-	53	73	-	34	125
			81,2	98,5	46,5	47,3	2,4	-	-	-	0,7	1,0	-	0,5	1,7
Namborn	2004	6210	3738	3602	1844	1036	151	-	-	47	150	141	167	66	-
			60,2	96,4	51,2	28,8	4,2	-	-	1,3	4,2	3,9	4,6	1,8	-
	1999	6154	4563	4471	2160	1964	91	-	-	-	60	62	-	44	90
			74,1	98,0	48,3	43,9	2,0	-	-	-	1,3	1,4	-	1,0	2,0
Nohfelden	2004	8674	5697	5528	2724	1923	230	-	-	50	138	209	176	78	-
			65,7	97,0	49,3	34,8	4,2	-	-	0,9	2,5	3,8	3,2	1,4	-
	1999	8681	6710	6607	2948	3208	145	-	-	-	39	134	-	27	106
			77,3	98,5	44,6	48,6	2,2	-	-	-	0,6	2,0	-	0,4	1,6
Nonnweiler	2004	7476	4916	4763	2505	1461	177	-	-	41	108	168	222	81	-
			65,8	96,9	52,6	30,7	3,7	-	-	0,9	2,3	3,5	4,7	1,7	-
	1999	7338	5780	5681	2612	2595	108	-	-	-	38	104	-	24	200
			78,8	98,3	46,0	45,7	1,9	-	-	-	0,7	1,8	-	0,4	3,5
Oberthal	2004	5332	3705	3557	2020	1011	142	-	-	47	102	86	101	48	-
			69,5	96,0	56,8	28,4	4,0	-	-	1,3	2,9	2,4	2,8	1,3	-
	1999	5321	4357	4267	2196	1833	85	-	-	-	33	48	-	14	58
			81,9	97,9	51,5	43,0	2,0	-	-	-	0,8	1,1	-	0,3	1,4
St. Wendel	2004	22069	13383	12965	7157	3442	690	-	-	171	322	530	453	200	-
			60,6	96,9	55,2	26,5	5,3	-	-	1,3	2,5	4,1	3,5	1,5	-
	1999	21796	15854	15609	8444	5971	416	-	-	-	120	279	-	92	287
			72,7	98,5	54,1	38,3	2,7	-	-	-	0,8	1,8	-	0,6	1,8
Tholey	2004	10409	6656	6436	3976	1366	295	-	-	77	192	242	186	102	-
			63,9	96,7	61,8	21,2	4,6	-	-	1,2	3,0	3,8	2,9	1,6	-
	1999	10473	7730	7574	4407	2600	221	-	-	-	60	131	-	34	121
			73,8	98,0	58,2	34,3	2,9	-	-	-	0,8	1,7	-	0,4	1,6

Gewählte Bewerber/-innen bei der Landtagswahl 2004

Landesliste		
Nachname, Vorname	Partei	Listenplatz
Müller, Peter	CDU	1
Kramp-Karrenbauer, Annegret	CDU	2
Funk, Alexander	CDU	3
Maas, Heiko Josef	SPD	1
Hoffmann-Bethscheider, Cornelia	SPD	2
Braun, Reiner	SPD	3
Ulrich, Hubert	GRÜNE	1
Hartmann, Christoph Georg	FDP	1
Baldauf, Manfred	FDP	2
Jochem, Karl-Josef	FDP	3

Wahlkreis Saarbrücken		
Nachname, Vorname	Partei	Listenplatz
Jacoby, Peter	CDU	1
Meiser, Klaus Alois	CDU	2
Rink, Gisela	CDU	3
Karren, Martin	CDU	4
Wegner, Bernd	CDU	5
Hennrich, Sabine	CDU	6
Wagner, Anja	CDU	7
Lawall, Karin	SPD	1
Commercon, Ulrich	SPD	2
Ries, Isolde	SPD	3
Schmidt, Volker	SPD	4
Gillo, Peter	SPD	5
Willger-Lambert, Claudia	GRÜNE	1

Wahlkreis Saarlouis		
Nachname, Vorname	Partei	Listenplatz
Schreier, Jürgen	CDU	1
Bachmann, Monika 1)	CDU	2
Jungmann, Georg Alfred	CDU	3
Kuhn-Theis, Helma	CDU	4
Heinrich, Günter	CDU	5
Schmitt, Thomas Johannes	CDU	6
Kütten, Edmund	CDU	7
Stritter, Hans-Georg	SPD	1
Scherer, Petra	SPD	2
Henz, Roland	SPD	3
Rehlinger, Anke	SPD	4

Wahlkreis Neunkirchen		
Nachname, Vorname	Partei	Listenplatz
Hans, Peter	CDU	1
Ley, Hans	CDU	2
Toscani, Stephan	CDU	3
Vogtel, Alfons	CDU	4
Rauber, Karl Ewald	CDU	5
Becker, Günter	CDU	6
Schäfer, Gabriele Klara 2)	CDU	7
Scharf, Hermann	CDU	8
Roth, Klaus	CDU	9
Heimes, Anke	CDU	10
Roth, Eugen	SPD	1
Möller, Heidrun	SPD	2
Lang, Armin	SPD	3
Kolb, Gisela	SPD	4
Pauluhn, Stefan	SPD	5
Waluga, Günter	SPD	6
Spaniol, Barbara	GRÜNE	1

1) Auf Mandat verzichtet, nachgerückt: Dagmar Maria Heib; 2) Auf Mandat verzichtet, nachgerückt: Nadine Müller.

Kommunalfinanzen

Alwin Baus

Kommunale Schulden im Saarland 2003

Mit den im Rahmen der Euro-Einführung beschlossenen sogenannten Maastricht-Kriterien wurde dem Thema "öffentliche Verschuldung" verstärkte und ständige Aufmerksamkeit zuteil. Im Vordergrund stehen dabei Bund und Länder, da sie für den Großteil der Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes verantwortlich sind. Die Verschuldungssituation der Kommunen stellt sich demgegenüber vergleichsweise unübersichtlich dar, was nicht nur in ihrer Vielzahl, sondern auch in den Besonderheiten ihrer haushaltsrechtlichen Rahmenbedingungen begründet liegt. Einen Überblick über Entwicklung und aktuelle Lage im Saarland gibt der nachfolgende Beitrag.

Einführung

Um die Schuldenaufnahme unter Kontrolle zu halten, haben die meisten Länder in ihren Finanzverfassungen Hürden für die Kreditaufnahme errichtet und sie in ihrer Höhe limitiert. So dürfen in den Haushalten von Bund und Ländern in Deutschland die neuen Schulden grundsätzlich die Investitionsausgaben nicht übersteigen.

Zwei andere Obergrenzen wurden 1997 mit dem Europäischen Stabilitätspakt im Rahmen der Euro-Einführung beschlossen: Nach den sogenannten Maastricht-(Konvergenz-) Kriterien darf die

- Gesamtverschuldung maximal 60 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und die
- Neuverschuldung maximal 3 % des BIP betragen.

Deutschland als Hauptinitiator des Paktes und auch andere große Euro-Länder werden dieses Jahr das zweite Kriterium erneut nicht erfüllen. Die Öffentlichkeit schaut dabei vor allem auf den Bundeshaushalt. Aber auch die Länder haben 2003 mit der Ausweitung ihrer Verbindlichkeiten um fast 8 % erheblich zum Überschreiten der Defizitquote des öffentlichen Gesamthaushaltes in Deutschland beigetragen.

Schwieriger zu beobachten und zu beurteilen ist die Entwicklung der Kommunalschulden, was nicht nur in der - im Vergleich zu den staatlichen Haushalten - großen Anzahl der Gemeinden seinen Grund hat. In der nachfolgenden Darstellung der kommunalen Verschuldung im Saarland soll diese Problematik verdeutlicht werden.

(Haushalts-)rechtliche Rahmenbedingungen

Entsprechend dem im Grundgesetz verankerten zweistufigen Staatsaufbau der Bundesrepublik Deutschland bilden die Kommunen neben dem Bund und den Ländern keine gleichgestellte dritte Ebene, sondern gelten als Teil der Länder. Institutionelle Existenzberechtigung und -schutz der Kommunen werden aus Artikel 28 Grundgesetz abgeleitet, der auch die sogenannte kommunale Selbstverwaltung gewährleistet, das Recht der Gemeinden, "alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln", was "auch die Grundlagen der finanziellen Eigenverantwortung" umfasst. Die nähere Ausgestaltung des Rechts der Kommunen obliegt den einzelnen Ländern.

Die verfassungsrechtlich inferiore Stellung der Kommunen hat u.a. zur Folge, dass ihnen im Rahmen der Gesetzgebungsverfahren kein direktes Mitentscheidungsrecht zusteht, selbst nicht bei Gesetzen, die in erster Linie oder sogar ausschließlich sie betreffen. Auf Bundesebene sind sie darauf angewiesen, dass die jeweilige Landesregierung über den Bundesrat ihre Interessen mit vertritt. Hierin sehen die kommunalen Interessenvertreter immer wieder die Gefahr, dass sich Bund und Länder bei ihrer Kompromissuche auf Lösungen verständigen, deren Kosten und sonstigen negativen Konsequenzen in erster Linie die Kommunen zu tragen haben¹⁾.

Während Bund und Länder nach Artikel 109 Grundgesetz "in ihrer Haushaltswirtschaft selbständig und voneinander unabhängig" sind, gilt dies für die Kommunalhaushalte nicht bzw. nur in eingeschränktem Maße. So bilden auf der Einnahmesei-

1) Die kommunalen Interessenvertretungen fordern deshalb die Einführung des sogenannten Konnexitätsprinzips, wonach Aufgaben- auch entsprechende Finanzzuweisungen zur Folge haben müssen, oder in umgangssprachlicher Kurzform: wer bestellt, soll auch bezahlen.

te die Schlüsselzuweisungen des Landes die nach den Steuern zweitwichtigste Einnahmequelle der Gemeinden und Gemeindeverbände(Gv.); in ihrer Höhe bestimmt werden sie vom Land durch Festlegung eines Prozentsatzes an seinen Steuereinnahmen. Auf der Ausgabenseite sind die sogenannten Pflichtaufgaben zu nennen, die die Kommunen aufgrund Landes- oder bundesgesetzlicher Regelungen wahrzunehmen haben. Die gesamte kommunale Finanzwirtschaft unterliegt zudem insoweit der formalrechtlichen Kontrolle des Landes, als die Gemeinden/Gv. ihre Haushaltspläne bzw. -satzungen nach Erlass der Kommunalaufsicht vorzulegen haben und einer Genehmigung für die darin veranschlagten Kredite bedürfen.

Nach § 83 KSVG²⁾ darf eine Gemeinde grundsätzlich "Kredite nur aufnehmen, wenn eine andere Finanzierung nicht möglich ist oder wirtschaftlich unzweckmäßig wäre". D.h., es gilt die absolute Subsidiarität der Kreditaufnahme bei der Einnahmeschaffung, Kredite sollen die letzte Finanzierungsmöglichkeit darstellen. Die Kommunalhaushalte sind in Verwaltungs- und Vermögenshaushalt unterteilt; Kredite dürfen "nur im Vermögenshaushalt und nur für Investitionen, Investitionsförderungsmaßnahmen und zur Umschuldung aufgenommen werden" (§ 92 KSVG). Dagegen darf die Deckung eines Defizits im Verwaltungshaushalt, also die Finanzierung von laufenden Ausgaben, nicht über eine Schuldenaufnahme erfolgen. Die Aufsichtsbehörde unterstellt bei ihrer Genehmigung das Gesamtdeckungsprinzip, weshalb nur die Angemessenheit des Gesamtbetrages der geplanten Neuverschuldung in Frage steht, nicht aber jeder einzelne Kredit überprüft und den einzelnen Investitionsvorhaben zugeordnet werden muss. Die Genehmigung "ist in der Regel zu versagen, wenn die Kreditverpflichtungen mit der dauernden Leistungsfähigkeit der Gemeinde nicht im Einklang stehen" (§ 92 KSVG).

Vermieden werden soll auf diese Weise, dass der zu leistende Schuldendienst in den künftigen Haushaltsjahren zu einer übermäßigen Belastung wird und die Finanzierung der sonstigen laufenden Ausgaben der Kommunen gefährdet.

Unter Kommunalschulden im traditionellen Sinn versteht man die investitionsinduzierten Kredite in den Haushalten der Gemeinden/Gv. In der Praxis handelt es sich dabei um langfristige Verbindlichkeiten, die die Kommunen gegenüber ihren Sparkassen und anderen inländischen Banken eingegangen sind.

Zu den Kommunalschulden können daneben aber auch die sogenannten Kassenkredite und die Schulden der wirtschaftlichen Unternehmen im Eigentum der Kommunen gezählt werden.

Kassenkredite dürfen die Gemeinden - im Rahmen der in der Haushaltssatzung festgelegten Höchstgrenzen - nur aufnehmen, um in Überbrückung vorübergehender Liquiditätsengpässe ihre Ausgaben rechtzeitig leisten zu können. Bei Kassenkrediten handelt es sich um Kontokorrentkredite, also kurzfristige Überziehungen des laufenden Kontos, die bei temporären Friktionen im Einnahmееingang die Zahlungsfähigkeit der Gemeinde sicherstellen sollen. Eine anhaltende Änderung des Vermögensstatus sollte mit ihnen nicht verbunden sein.

Die Kommunen besitzen ein eingeschränktes Recht zur wirtschaftlichen Betätigung und können zu diesem Zweck Eigenbetriebe oder rechtlich selbständige Gesellschaften gründen oder sich an ihnen beteiligen. Voraussetzung ist u.a., dass "der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt" und es in angemessenem Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und zum Bedarf der Gemeinde steht (§ 108 KSVG). Die i.d.R. kaufmännisch buchenden Wirtschaftsunternehmen sind aus dem Haushalt der Gemeinde ausgegliedert, verbucht werden dort nur noch die Zu- und Abführungen von bzw. an die Unternehmen. Die Kredite der ausgelagerten Einrichtungen werden von diesen selbst direkt am Kreditmarkt oder aber über ihre Eigerkommune aufgenommen. Unabhängig von den haftungs- und genehmigungsrechtlichen Unterschieden erscheint es sachlich angebracht, in beiden Fällen diese Schulden der Gemeinde zuzurechnen.

Schuldenstatistiken

Die Schulden der Gemeinden/Gv. werden in einer jährlichen Erhebung zum 31.12. erfragt; neben den nach Gläubigergruppen unterteilten Angaben zum Schuldenstand werden auch die zugehörigen Stromgrößen - also Schuldenaufnahme, unterteilt nach Laufzeiten, und Tilgungen sowie sonstige Zu- und Abgänge - und die Fälligkeiten erhoben. Gegenstand der Nachweisung sind die Kommunalschulden im traditionellen Sinn, die auch als fundierte Schulden bezeichnet werden. Sie umfassen sowohl die Schulden am Kreditmarkt als auch die bei anderen öffentlichen Haushalten.

Der Jahresendstand der Kassenkredite ist von den Gemeinden nur nachrichtlich zu melden. Dies galt lange Zeit auch für die Schulden ihrer Eigenbetriebe. Erst Anfang der neunziger Jahre wurde in Reaktion auf die zunehmenden, alle Aufgabenbereiche betreffenden Haushaltsauslagerungen - vielfach war von "Budgetflucht" die Rede - mit dem neuen Finanz- und Personalstatistikgesetz³⁾ eine eigenständige Schuldenstatistik für

2) Kommunalselbstverwaltungsgesetz - KSVG - vom 15. Januar 1964 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Juni 1997 (Amtsblatt S. 682), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 8. Oktober 2003 (Amtsblatt 2004 S. 594). 3) FPStatG vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2 119).

die Eigenbetriebe und die sonstigen ausgegliederten öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEU) eingeführt, die erstmals für 1996 durchgeführt werden konnte.

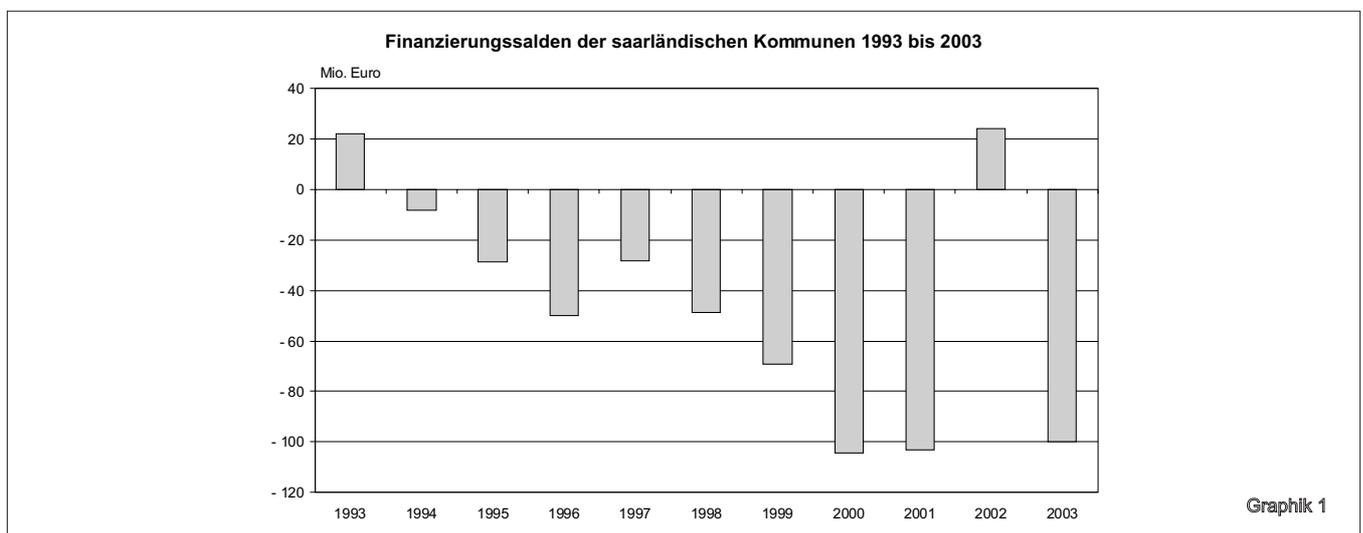
Nach Gläubigergruppen grob gegliederte Angaben zu den Schuldenbewegungen - Schuldenaufnahmen als Einnahmen, Tilgungen als Ausgaben - können daneben den sonstigen Finanzstatistiken der öffentlichen Haushalte entnommen werden und ermöglichen, auch unterjährig, eine näherungsweise Fortschreibung des Schuldenstandes.

Schulden der Kommunen

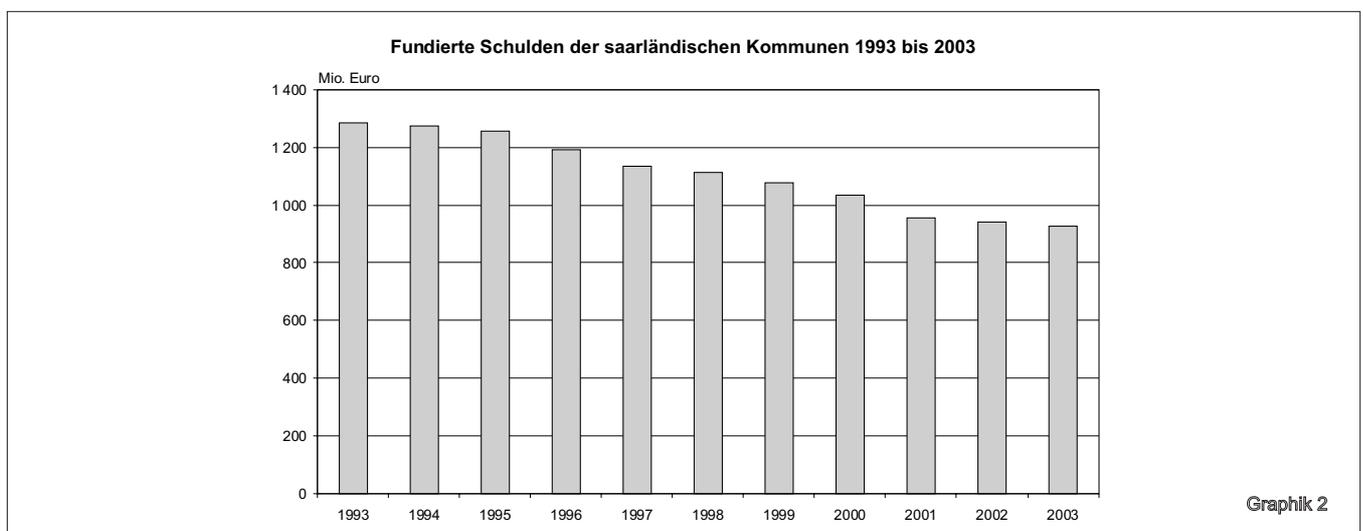
Die dramatische Finanzlage der saarländischen Kommunen veranschaulicht Graphik 1, in der ihre jährlichen Finanzierungssalden seit 1993 dargestellt sind. In 9 der 11 betrachteten Jahre schloss für die Gesamtheit der Gemeinden/Gv. im Saar-

land das Haushaltsjahr mit einem Defizit ab, d.h. die bereinigten⁴⁾ Einnahmen reichten nicht zur Deckung der entsprechenden Ausgaben aus. Immer häufiger - in fünf der letzten 6 Jahre - klappte dabei schon eine Lücke bei der Finanzierung der Ausgaben in der laufenden Rechnung, was u.a. bedeutet, dass keinerlei freie Mittel zur Investitionsfinanzierung zur Verfügung standen.

Der Haushaltsausgleich erfolgt über die periodenübergreifenden sogenannten besonderen Finanzierungsvorgänge, zu denen auf der Einnahmeseite die Schuldenaufnahme am Kreditmarkt, die Entnahme aus Rücklagen und die Überschüsse aus Vorjahren zählen. Ihnen auf der Ausgabenseite gegenüber stehen die Tilgungen von Kreditmarktschulden, die Zuführungen an Rücklagen und die Deckung von Vorjahresfehlbeträgen.



Graphik 1



Graphik 2

4) Bereinigt um haushaltstechnische Verrechnungen und um Zahlungen von Gemeinden/Gv.; hier ohne Berücksichtigung der besonderen Finanzierungsvorgänge.

Überschüsse aus Vorjahren - sie werden nach Haushaltsabschluss in die Rücklage eingestellt - gab es nur in zwei der elf Jahre, und sie fielen vergleichsweise gering aus. Auch aus der Zeit davor standen den saarländischen Kommunen keine Rücklagen in einem Umfang zur Verfügung, der auch nur annähernd zur aufgezeigten Investitionsfinanzierung bzw. zum Haushaltsausgleich über mehrere Jahre ausgereicht hätte.

Vor diesem Hintergrund wäre also zu erwarten gewesen, dass die Städte und Gemeinden ihre Investitionen verstärkt - und soweit genehmigungsfähig - über Kredite finanziert haben, ihre Schulden also deutlich angestiegen sind. Tatsächlich war jedoch das Gegenteil zu beobachten. Die fundierten Schulden der saarländischen Kommunen sind kontinuierlich und insgesamt um über ein Viertel von 1,3 Mrd. EUR (31.12.92) auf 926 Mio. EUR (Ende 2003) zurückgegangen; dies entspricht einer durchschnittlichen Abnahme von 3 % pro Jahr.

Bei der näheren Untersuchung, wie diese Entwicklung der fundierten Schulden zur skizzierten Haushaltssituation in Einklang zu bringen ist, zeigt sich zunächst, dass es sich bei über einem Drittel des Schuldenrückganges - 139 Mio. EUR der insgesamt 371 Mio. EUR - nicht um einen echten Schuldenabbau in dem Sinne handelt, dass die Verbindlichkeiten getilgt wurden, sondern dass diese Beträge lediglich aus den Haushalten der Kommunen ausgelagert und FEU übertragen wurden. Allerdings wurde nur 1993 ein ansonsten sich ergebender Schuldenanstieg dadurch verhindert; in den meisten Jahren wurde dagegen der ohnehin stattfindende Rückgang durch diese Transaktionen nur verstärkt.

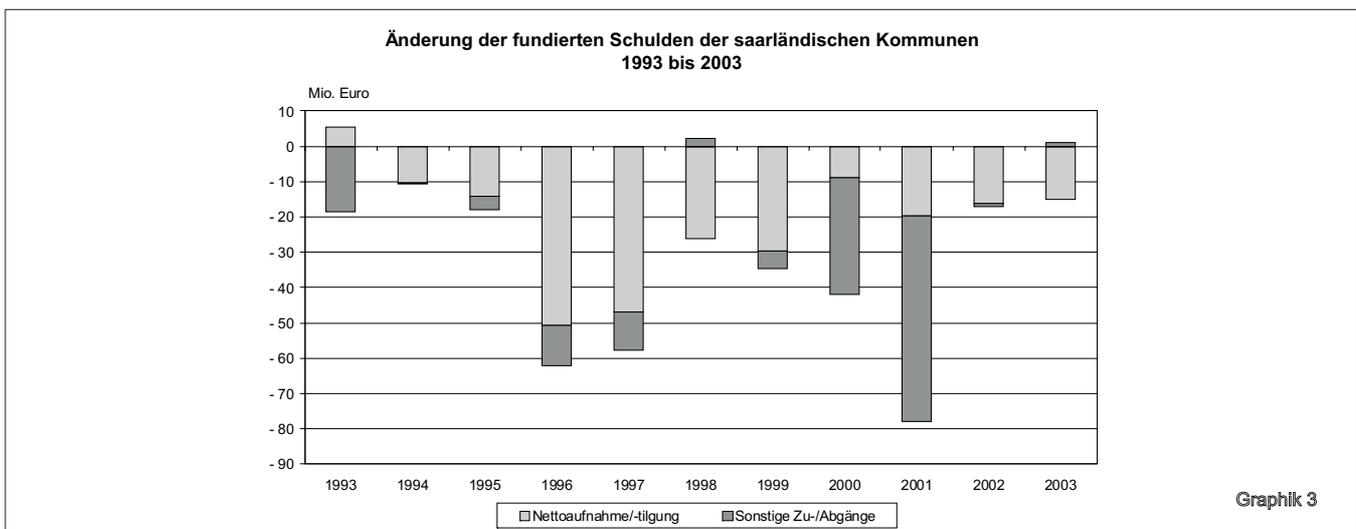
Da somit alle "normalen" Mittel zum Haushaltsausgleich offenbar nicht genutzt wurden bzw. nicht genutzt werden konnten, verbleibt als letztmögliche Erklärung, wie die Einnahmelücke bzw. der Ausgabenüberschuss - zumindest vorüberge-

hend⁵⁾ - gedeckt worden sein könnte, der Rückgriff auf Kassenkredite, obwohl deren Aufnahme, wie oben angeführt, nur zur Vermeidung vorübergehender Liquiditätsengpässe, nicht aber zur Finanzierung dauerhafter Haushaltsdefizite erlaubt ist. Eigentlich sollten diese daher in ihrer Höhe abhängig vom Volumen der Zahlungseingangsfriktionen sein und ggf. zwar großen Schwankungen im Jahresverlauf unterliegen, sich im Durchschnitt der Jahre aber als relativ stabil erweisen. Dem widerspricht ihre Entwicklung bei den saarländischen Kommunen jedoch eindeutig und bestätigt damit die vermutete Zweckentfremdung der Kassenkredite. Seit 1993 sind sie ständig - im Jahresmittel um 23 % - angestiegen und schließen immer dichter zum Wert der fundierten Schulden auf; zum Jahresende 2003 betragen sie 838 Mio. EUR.

Es zeigt sich, dass seit 1994 der Rückgang bei den fundierten Schulden durch den Anstieg der Kassenkredite immer deutlich überkompensiert wurde. Insgesamt steht der Abnahme von 371 Mio. EUR bei den fundierten Schulden eine mehr als doppelt so starke Zunahme von 755 Mio. EUR bei den Kassenkrediten gegenüber.

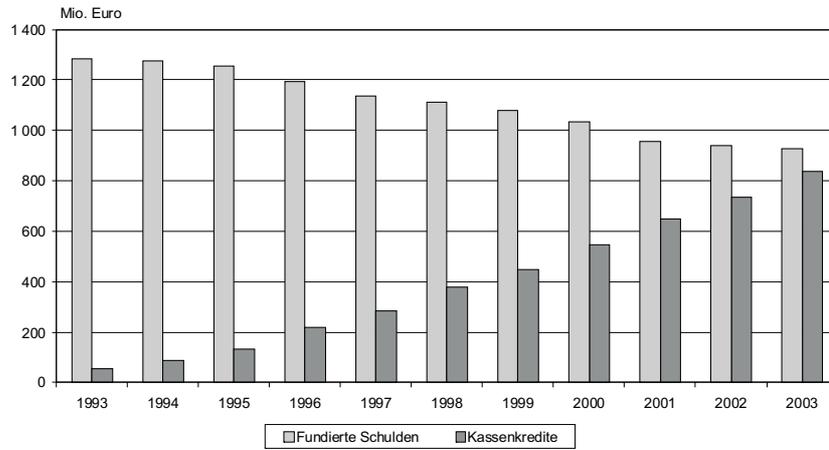
Addiert man beide Schuldenarten, ergibt sich deshalb ein ganz anderes Bild der kommunalen Schuldenbelastung, das besser zur Haushaltssituation passt. Der zusammengefasste Schuldenberg ist stetig, im Jahresdurchschnitt um 2,3 %, angewachsen und steuert scheinbar unaufhaltsam der 2 Mrd. Euro-Grenze zu.

Neben der insgesamt erreichten Schuldenhöhe rührt die besondere Brisanz der Entwicklung daher, dass mit den Kassenkrediten immer mehr laufende, konsumtive Ausgaben schuldenfinanziert werden, denen kein Vermögenszuwachs gegenübersteht. Auch wenn die Kommunen überall zu dieser Notlösung greifen und die Kassenkredite deshalb bundesweit



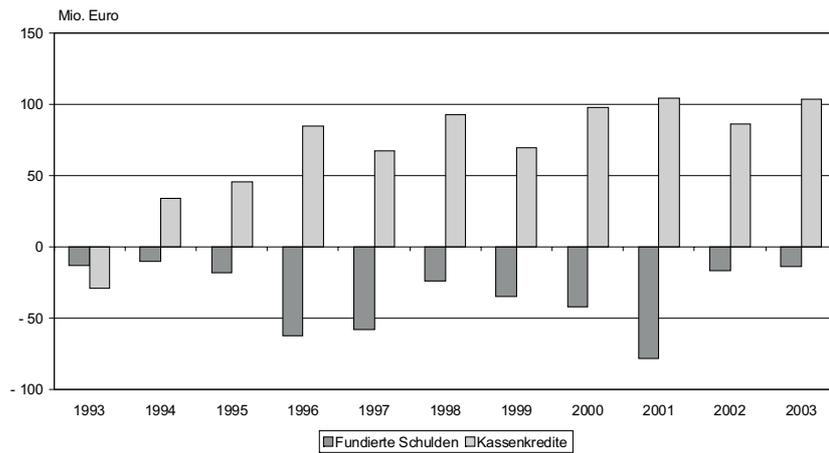
5) Durch die Mittelbeschaffung über Kassenkredite wird die Finanzierung des Defizits in das nächste bzw. in die nächsten Haushaltsjahre hinausgeschoben, indem als Gegenbuchung auf der Ausgabenseite die Position Deckung von Vorjahresfehlbeträgen entsprechend erhöht wird.

**Fundierte Schulden und Kassenkredite der saarländischen Kommunen
1993 bis 2003**



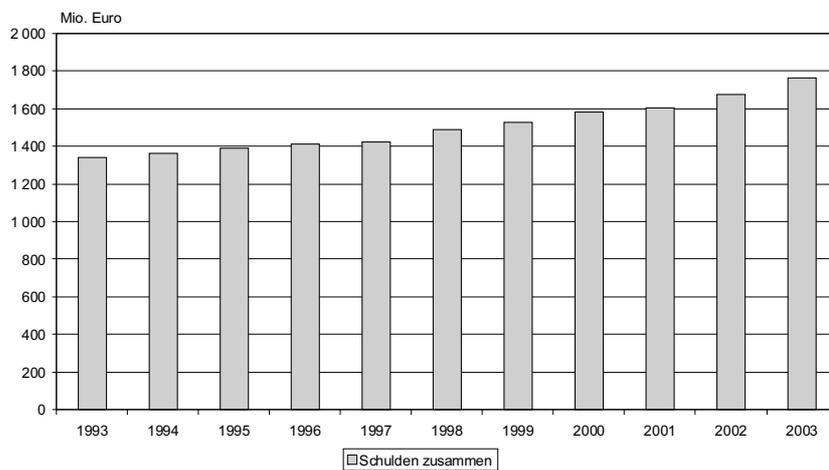
Graphik 4

**Veränderung der fundierten Schulden und Kassenkredite
der saarländischen Kommunen 1993 bis 2003**



Graphik 5

Schulden der saarländischen Kommunen 1993 bis 2003



Graphik 6

stark angestiegen sind, erscheint die Lage im Saarland doch besonders ernst, weil mit Abstand nirgendwo sonst den Kassenkrediten ein solch dramatisches Gewicht zukommt.

Kommunale Verschuldung

In gesamtwirtschaftlicher Betrachtungsweise, die auch den Maastricht-Kriterien zugrunde liegt, stellt es lediglich einen rechtlich-organisatorischen Unterschied dar, ob eine Aufgabe direkt durch die Kommune wahrgenommen wird oder ob sie ausgegliedert und einem öffentlichen FEU übertragen worden ist. Es bleibt in jedem Falle eine öffentliche Aufgabe und die damit verbundenen, aus den Kernhaushalten ausgelagerten Finanzen und Schulden sind der jeweiligen öffentlichen Haushaltsebene zuzurechnen⁶⁾. Zur Vervollständigung des Bildes der kommunalen Verschuldung müssen deshalb auch die Verbindlichkeiten der Eigenbetriebe und der anderen FEU im Besitz der Gemeinden/Gv. betrachtet werden.

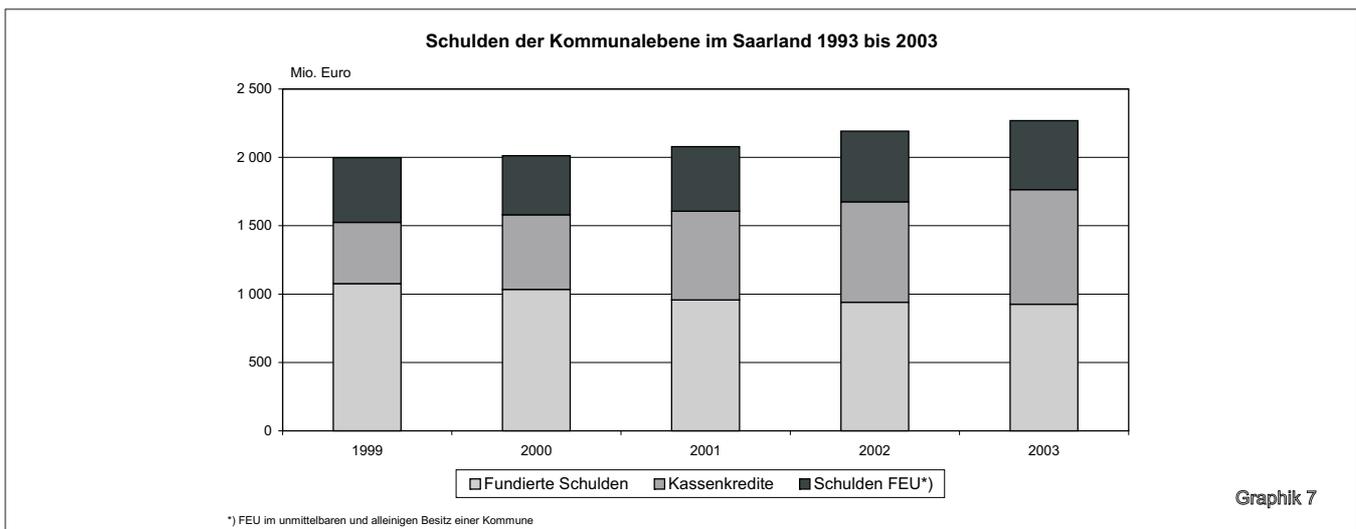
Nachgewiesen werden im Rahmen dieses Beitrages allerdings nur die Schulden der FEU, die sich im alleinigen, unmittelbaren Eigentum einer Gemeinde/Gv. befinden; abkürzend soll im Folgenden von "Eigenbetrieben und -gesellschaften" gesprochen werden. Negativ abgegrenzt bedeutet dies, es fehlen all jene FEU, an denen eine Kommune zusammen mit einer oder mehreren anderen öffentlichen oder privaten Stellen beteiligt ist⁷⁾ sowie alle ihre mittelbaren Beteiligungen. Darunter sind die FEU zu verstehen, die sich als Tochtergesellschaften wiederum im alleinigen oder teilweisen Eigentum von direkt der Kommune gehörenden FEU befinden.

Die Berücksichtigung aller ausgelagerten Einheiten scheitert daran, dass aus der Schuldenstatistik Angaben nur für die

FEU zur Verfügung stehen, an denen die öffentliche Hand mehrheitlich, d.h. in der Summe aus un- und mittelbarer Beteiligung zu mehr als 50 %, am Kapital oder Stimmrecht beteiligt ist. Für Minderheitsbeteiligungen fehlen dagegen entsprechende Daten. Bei mehrheitlich öffentlichen, aber gemischten oder mittelbaren Beteiligungen unterbleibt die Zusammenführung mit den Schuldendaten der Eignerkommunen dagegen nicht aus Gründen der Datenverfügbarkeit, sondern wegen des unverhältnismäßig großen Aufbereitungsaufwandes⁸⁾. Mit der Nichtberücksichtigung der genannten Einheiten entgeht man unter Inkaufnahme einer gewissen Untererfassung der kommunalen Wirtschaftstätigkeit auch dem grundsätzlichen Streit darüber, ob bzw. inwieweit in diesen Fällen der öffentliche Besitz- oder Stimmenanteil auch den tatsächlichen öffentlichen Einfluss auf das Unternehmen widerspiegelt und ob bzw. inwieweit eine darauf basierende Zurechnung und Aufteilung der FEU-Finanzen auf die Eigner gerechtfertigt erscheint.

Eine weitere Einschränkung ergibt sich hinsichtlich der Schuldenkategorien. Einbezogen werden nur die Kreditmarktschulden der FEU; der Verzicht auf ihre Schulden bei öffentlichen Haushalten ist allerdings quantitativ weitaus weniger bedeutend, da diese zu rund 90 % gegenüber den Eignerkommunen bestehen und insoweit also ohnehin Doppelzählungen darstellen würden.

Mit den Schulden der Eigenbetriebe und -gesellschaften steigt die Verschuldung der Kommunalebene im Saarland um rund eine halbe Milliarde EUR an. Graphik 7 stellt die Entwicklung der letzten 5 Jahre dar. Aufgrund der oben gemachten Einschränkungen sind die Werte als Untergrenze der kommunalen Verschuldung anzusehen.



6) Dieser Problematik sollte auch bei zwischengemeindlichen (Kosten-)Vergleichen Rechnung getragen werden. 7) Auch die entsprechenden -kameral oder kaufmännisch buchenden - Zweckverbände fehlen. 8) Die Schulden der öffentlichen FEU werden in einer - im Vergleich zur Schuldenstatistik der Gemeinden - komprimierten Form erhoben. Die Zusammenführung der Schuldendaten von FEU und Kommunen setzt die Verknüpfung beider Datenbestände über eine Eigner- und Beteiligungsdatei voraus, die das heterogene und komplexe Beteiligungsgeflecht, das zwischen den Gebietskörperschaften und ihren verselbständigten Einrichtungen, aber auch zwischen den öffentlichen Gesellschaften untereinander besteht, widerspiegelt. Insbesondere bei mittelbaren, über mehrere Stufen reichenden Beteiligungsverhältnissen gestaltet sich diese Zusammenführung sehr schwierig und aufwändig.

Einzelergebnisse 2003

Das bisher skizzierte Bild der kommunalen Verschuldung hat den Charakter einer Durchschnittsbetrachtung und kann daher nur als Bezugsrahmen zur relativen Beurteilung der Schul-

densituation der einzelnen Kommune dienen. Nachfolgende Tabelle stellt dar, wie sich zum Jahresende 2003 die insgesamt der jeweiligen Kommune zuzurechnenden Schulden auf die angesprochenen Schuldenkategorien verteilen.

Kommunale Schulden am 31.12.2003

Gemeinde/Gv.	Schulden der Kommune		Kreditmarktschulden der FEU ¹⁾		Summe der Schulden [Sp.(1+2+3)]
	Fundierte Schulden	Kassenkredite	zusammen	dar.: Eigenbetriebe	
1 000 EUR					
Stadtverband Saarbrücken	16 489	17 600	58	58	34 147
Saarbrücken	186 765	455 420	152 938	29 174	795 123
Friedrichsthal	8 359	15 000	4 582	4 582	27 941
Großrosseln	1 675	1 365	2 279	2 279	5 319
Heusweiler	13035	9 624	-	-	22 659
Kleinblittersdorf	6 123	17 089	19 568	19 568	42 780
Püttlingen	10 713	-	7 365	7 365	18 078
Quierschied	8 308	20 800	684	684	29 792
Riegelsberg	8 630	218	2 263	2 263	11 111
Sulzbach	7 122	10 861	6 846	6 846	24 829
Völklingen	22 792	31 113	37 978	23 317	91 883
Landkreis Merzig-Wadern	26 150	3 950	-	-	30 100
Beckingen	3 063	-	503	503	3 566
Losheim am See	8 141	9 100	9 179	9 179	26 420
Merzig	19 543	6 389	9 800	-	35 732
Mettlach	8 552	6 150	5 214	3 988	19 916
Perl	6 096	-	1 540	1 540	7 636
Wadern,Stadt	12 062	-	6 598	6 598	18 660
Weiskirchen	2 428	8 000	3 530	3 530	13 958
Landkreis Neunkirchen	20 617	7 160	-	-	27 777
Eppelborn	11 528	2 021	1 521	1 521	15 070
Illingen	14 496	-	4 496	4 496	18 992
Merchweiler	7 704	1 000	2 485	2 485	11 189
Neunkirchen	35 131	2 000	13 939	13 939	51 070
Ottweiler	6 944	3 000	12 059	12 011	22 003
Schiffweiler	17 510	10 213	13 411	13 411	41 134
Spiesen-Elversberg	15 284	-	-	-	15 284
Landkreis Saarlouis	32 551	973	27	-	33 551
Dillingen	14 843	5 000	5 081	5 081	24 924
Lebach,Stadt	15 939	18 000	-	-	33 939
Nalbach	915	-	995	995	1 910
Rehlingen-Siersburg	4 933	2 780	3 012	2 194	10 725
Saarlouis	46 769	-	-	-	46 769
Saarwellingen	8 476	-	1 364	1 302	9 840
Schmelz	13 840	10 000	17 111	17 111	40 951
Schwalbach	11 140	-	10 048	7 441	21 188
Überherrn	7 689	4 000	3 482	3 482	15 171
Wadgassen	8 390	7 158	7 967	7 967	23 515
Wallerfangen	2 278	6 200	2 009	2 009	10 487
Bous	4 682	9 578	4 166	4 166	18 426
Ensdorf	1 663	7 104	1 191	1 191	9 958
Saarpfalz-Kreis	39 936	4 000	-	-	43 936
Bexbach	12 209	15 000	13 634	11 784	40 843
Blieskastel	19 548	16 661	2 245	-	38 454
Gersheim	4 610	9 510	4 149	4 149	18 269
Homburg	54 328	31 000	27 184	27 118	112 512
Kirkel	9 020	2 400	3 613	3 613	15 033
Mandelbachtal	11 081	6 000	-	-	17 081
St. Ingbert	19 272	-	27 520	16 323	46 792
Landkreis St. Wendel	24 273	-	6 050	6 050	30 323
Freisen	5 980	6 819	2 780	2 780	15 579
Marpingen	5 416	6 200	3 370	3 370	14 986
Namborn	4 629	10 500	1 823	1 823	16 952
Nohfelden	5 432	7 310	2 876	2 876	15 618
Nonnweiler	5 382	1 000	2 780	2 780	9 162
Oberthal	5 025	-	2 459	2 459	7 484
St. Wendel	10 874	13 402	15 662	15 662	39 938
Tholey	9 691	-	12 174	11 984	21 865
Saarland	926 074	838 668	503 608	335 047	2 268 350
- in EUR pro Einwohner	871	789	474	315	2 134

1) FEU im unmittelbaren und alleinigen Besitz einer Kommune.

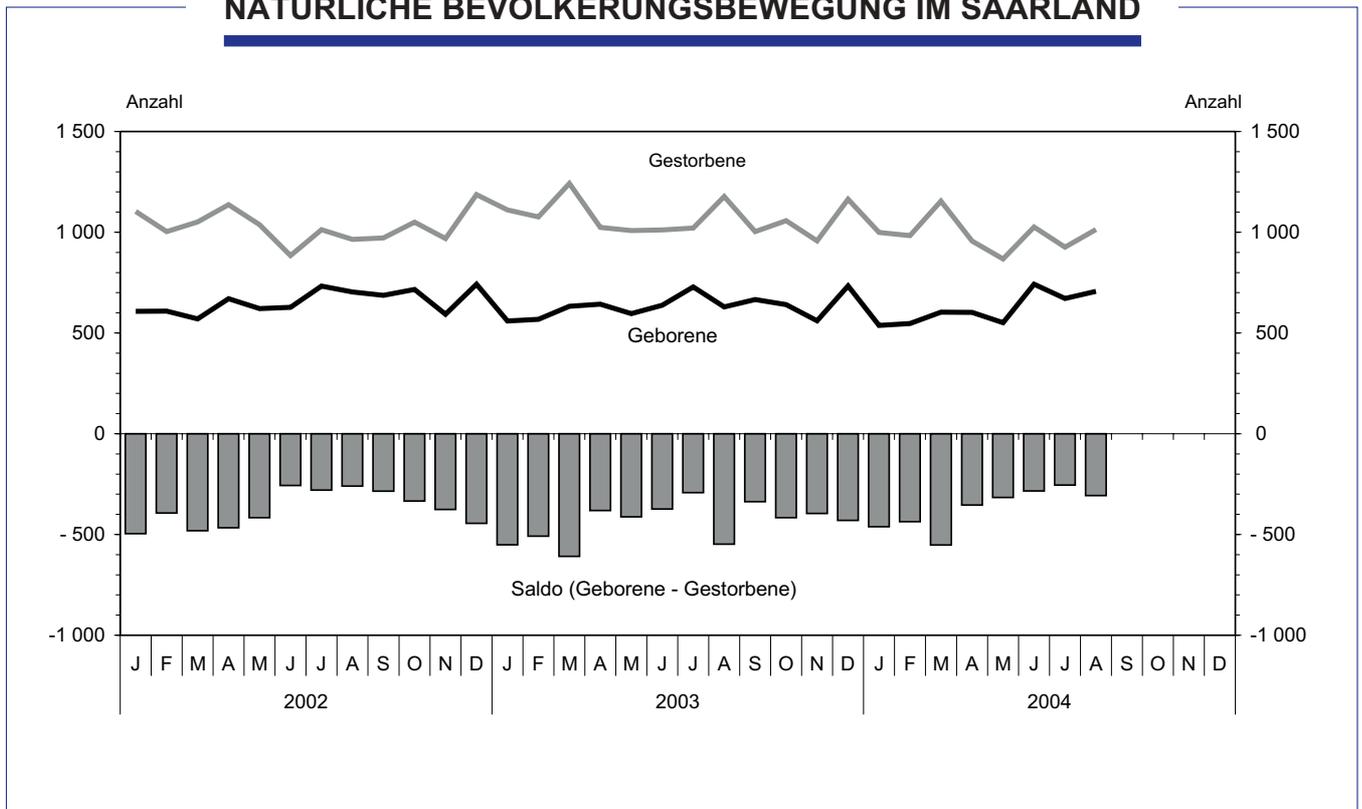
Es zeigt sich, dass, offensichtlich unabhängig von Größe, Wirtschaftskraft und sonstigen Unterschiedsfaktoren der Kommunen, die Kassenkredite nahezu überall eine bedenkliche Höhe erreicht haben. Bei mehr als einem Drittel (20) der Gemeinden übersteigen sie sogar bereits mehr oder minder deutlich die fundierten Schulden. Weiterhin zeigt sich, dass einige Kommunen offensichtlich den Großteil ihrer Investitionen nicht mehr über den Gemeindehaushalt, sondern über ihre ausgegliederten FEU abwickeln. Bei 12 Gemeinden liegen jedenfalls die Kreditmarktschulden ihrer Eigenbetriebe und -gesellschaften über den eigenen fundierten Schulden.

Auf das beliebte Ranking anhand des Pro-Kopf-Wertes soll an dieser Stelle bewusst verzichtet werden; wie die fürs Saarland insgesamt ausgewiesenen Werte jedoch andeuten, wären je nach gewählter Schuldenabgrenzung wohl recht unterschiedliche Ergebnisse zu erwarten.

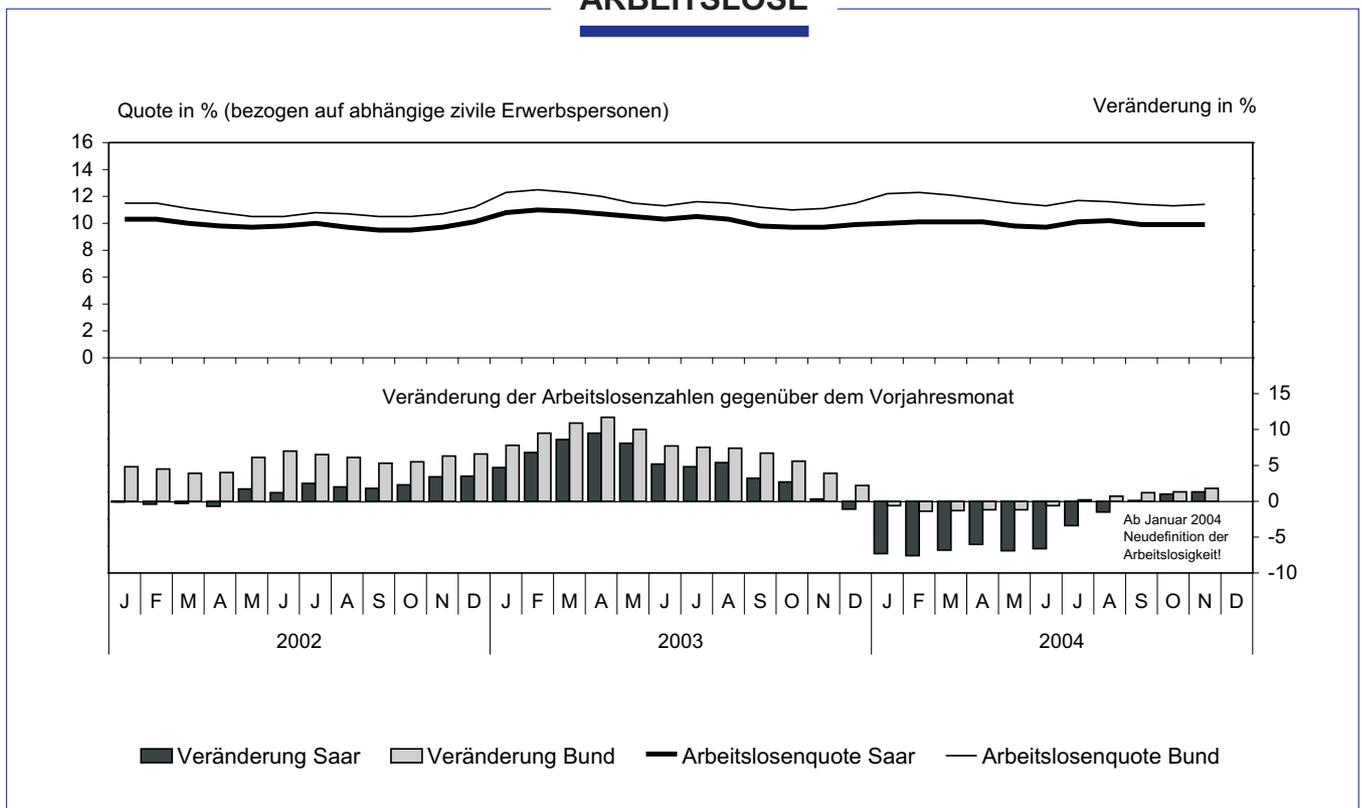
Schlussbemerkung

Die anhaltende Finanzmisere der saarländischen Kommunen hat einen gefährlichen Anstieg ihrer Verschuldung zur Folge, auch wenn dies auf den ersten Blick nicht erkennbar wird. Die aus der Not geborene Verwendung von Kassenkrediten zur Defizitabdeckung und die Investitions- und damit verbundene Schuldenverlagerung auf ausgegliederte FEU verschleiern den Sachverhalt. Der anstehende Übergang von der Kameralistik zur Doppik, dem kaufmännischen Buchführungswesen, wird die Finanzprobleme nicht lösen; ihre Darstellung sollte sich aber, u.a. mit der Möglichkeit, dann für die Kommunen und ihre FEU - wie für privatwirtschaftliche Konzerne - eine konsolidierte Gesamtbilanz aufstellen zu können - zumindest damit verbessern lassen.

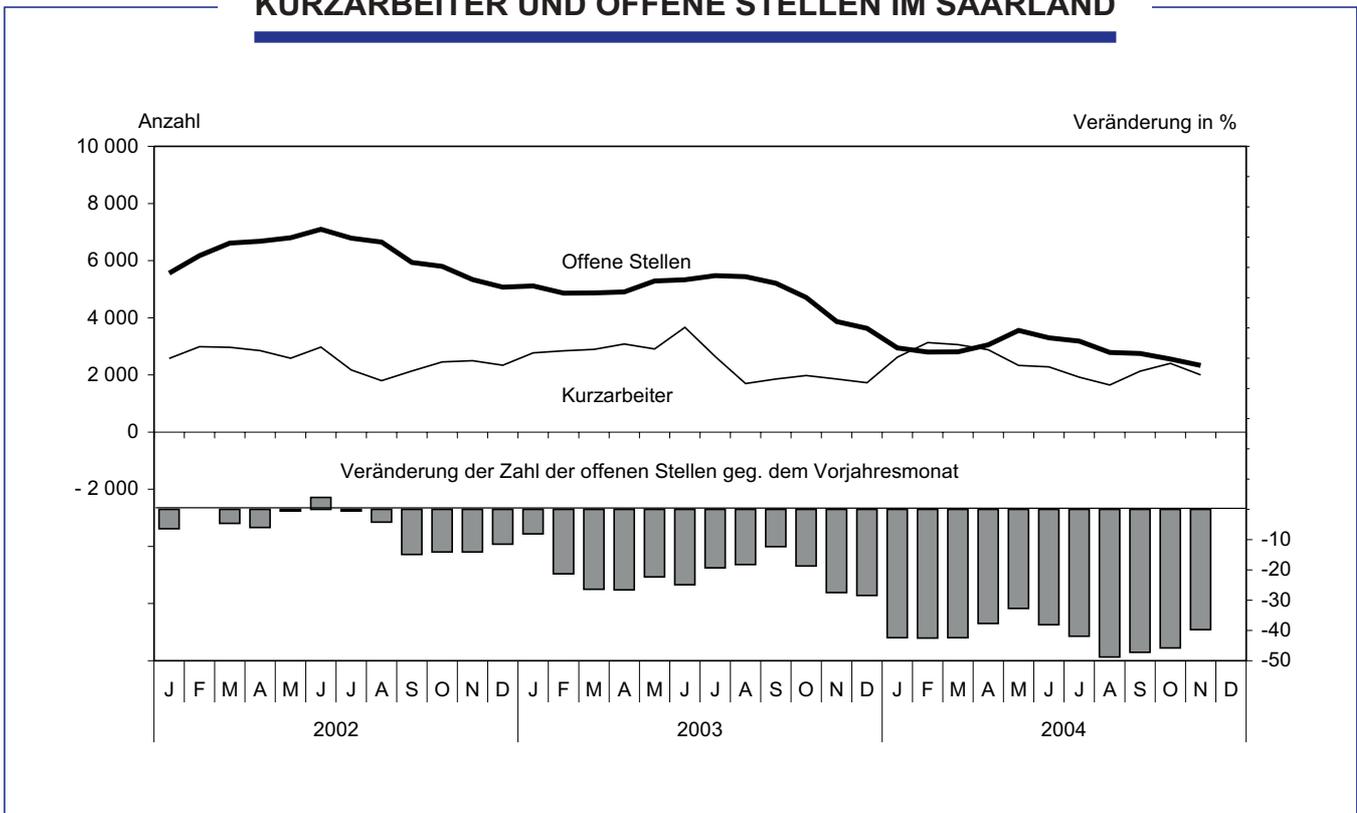
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



ARBEITSLOSE



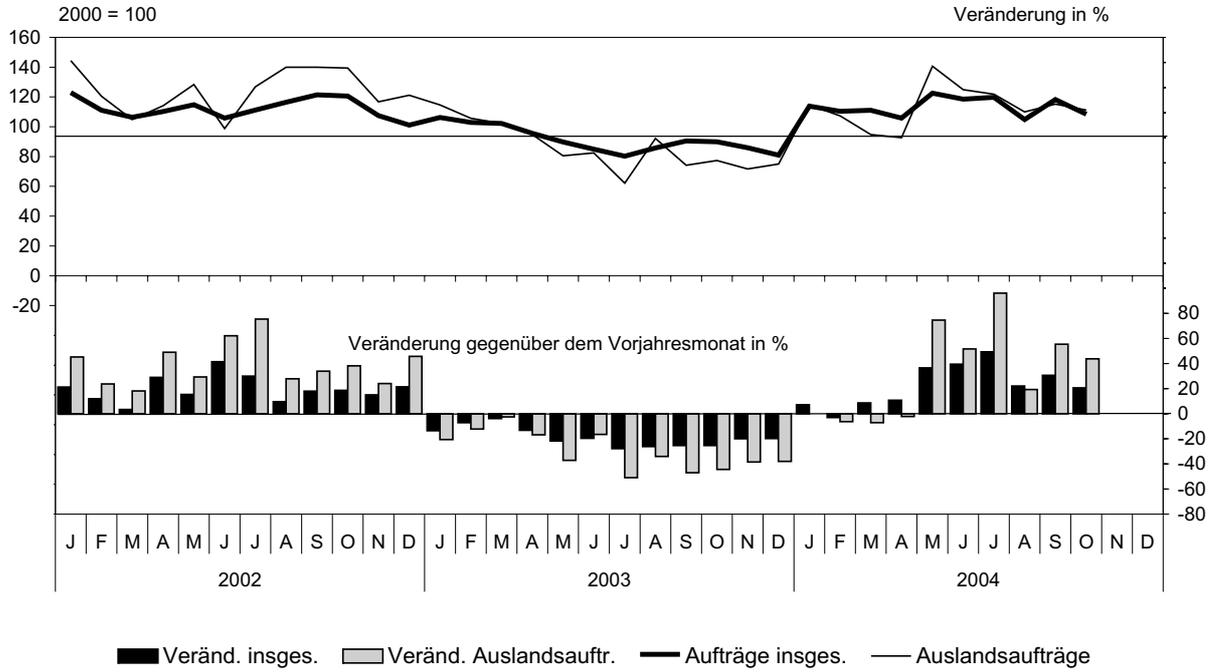
KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND



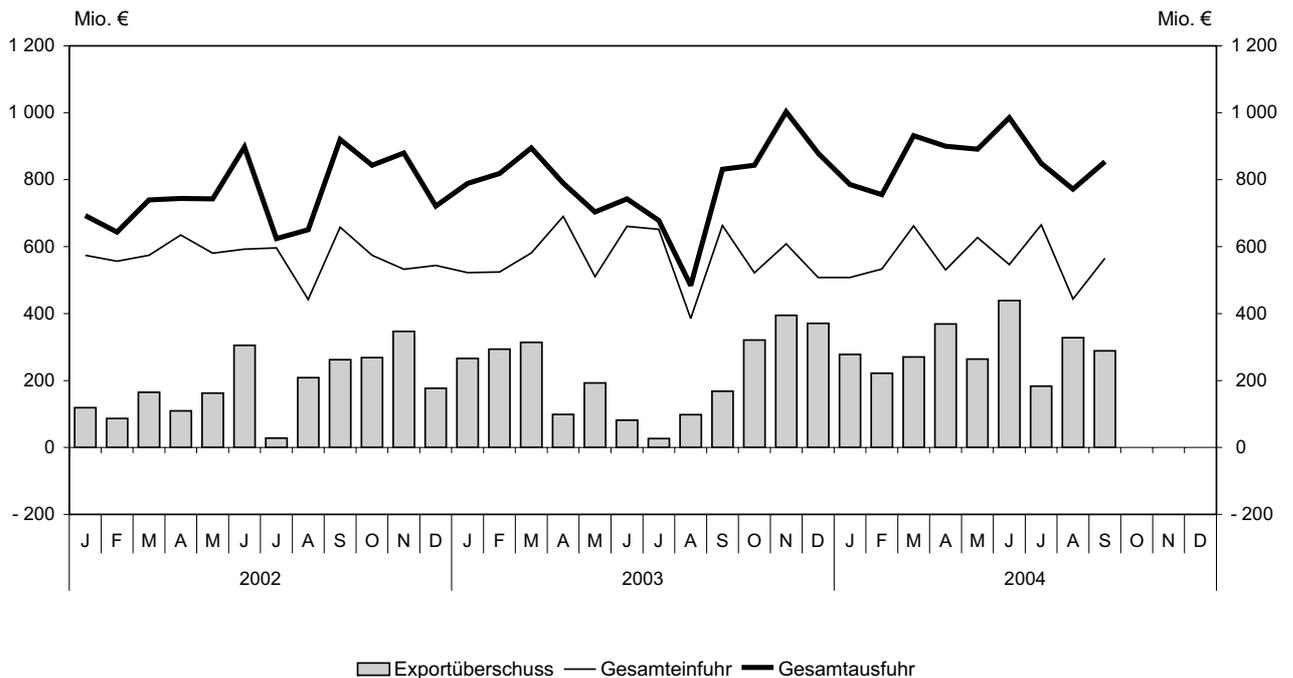
VERBRAUCHERPREISINDEX IM SAARLAND



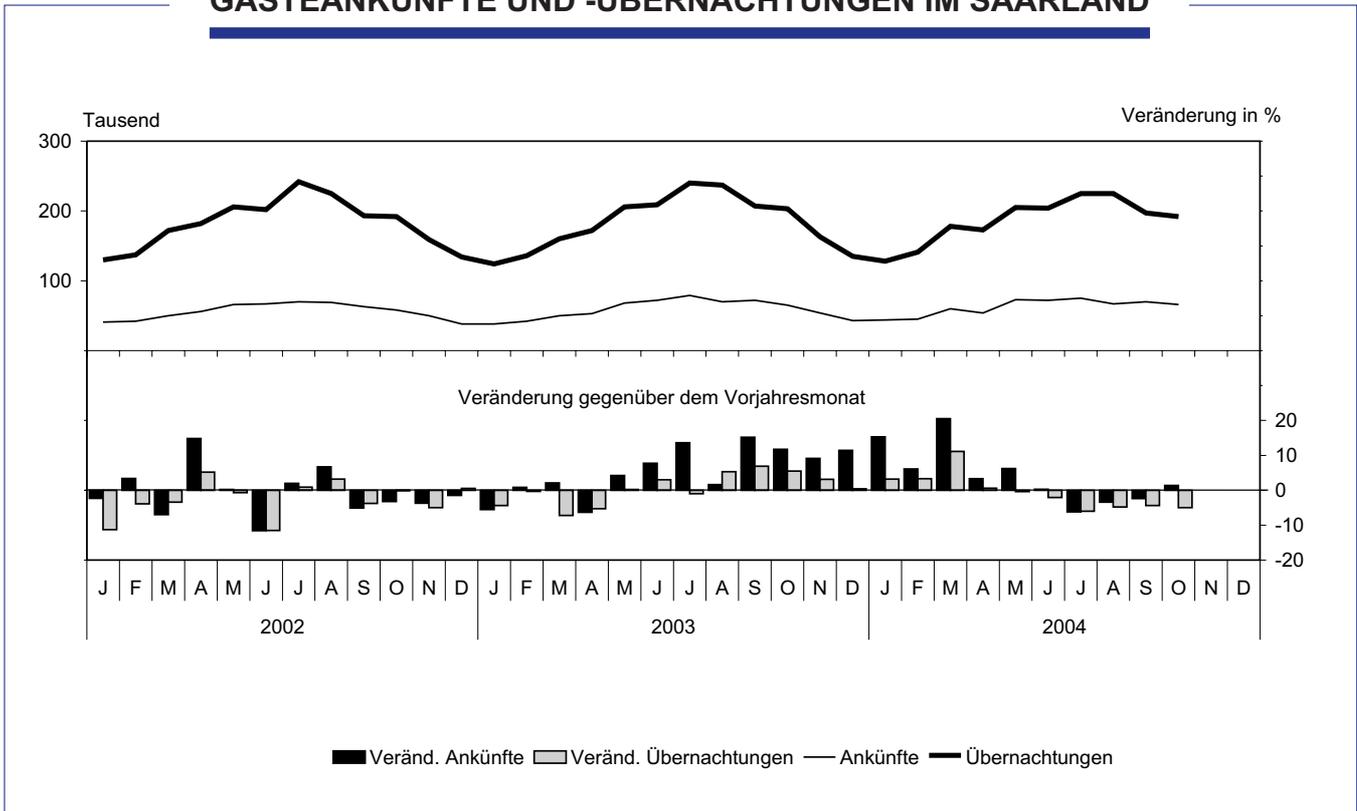
AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE IM SAARLAND



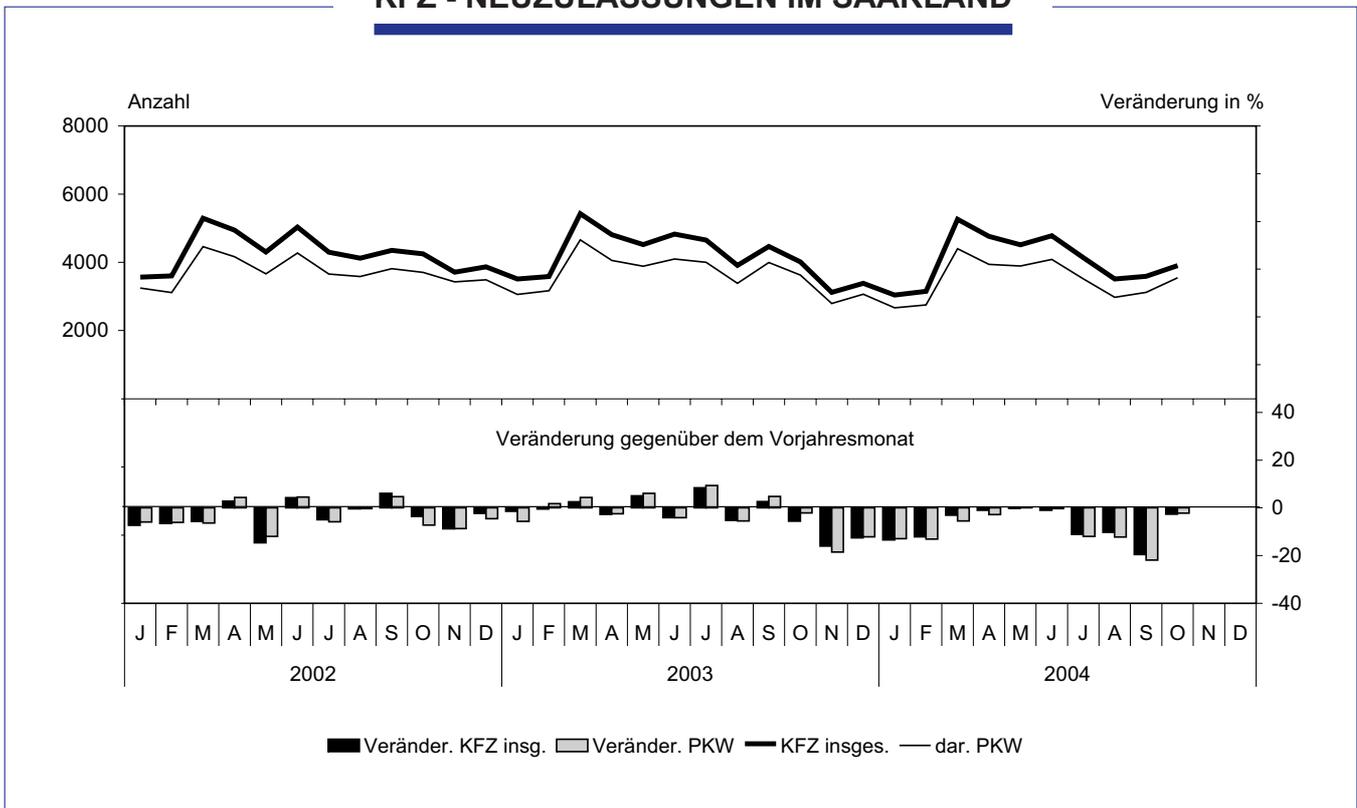
AUSSENHANDEL IM SAARLAND



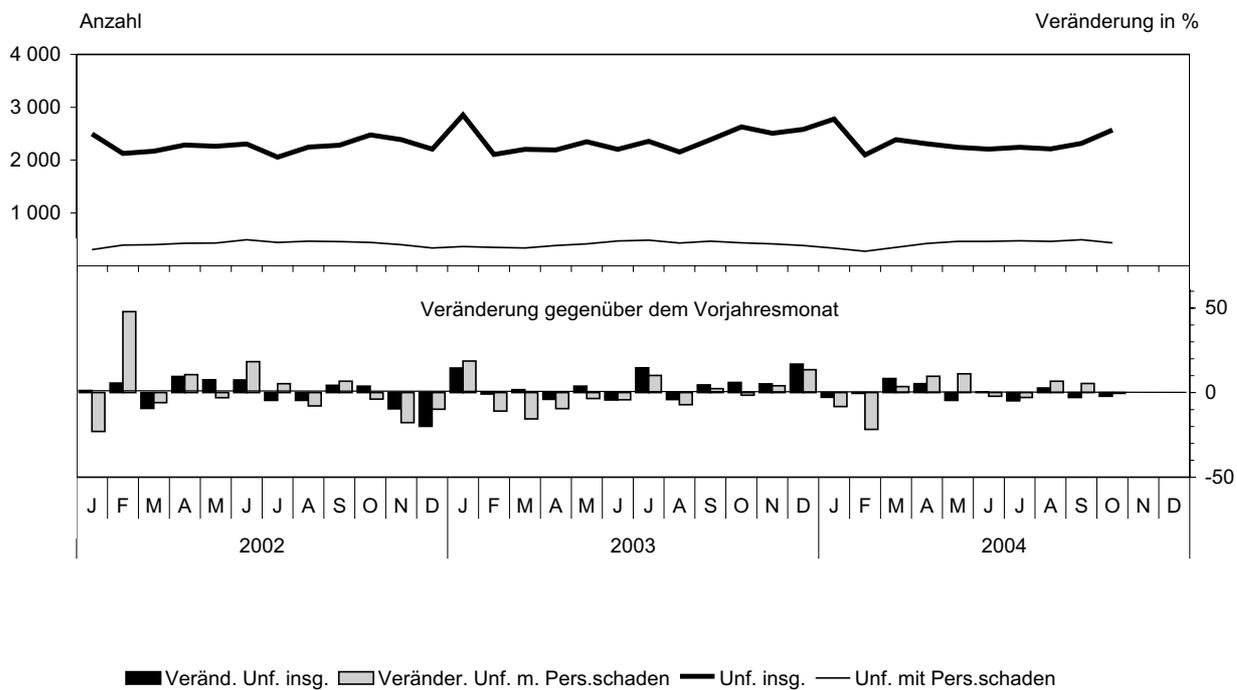
GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



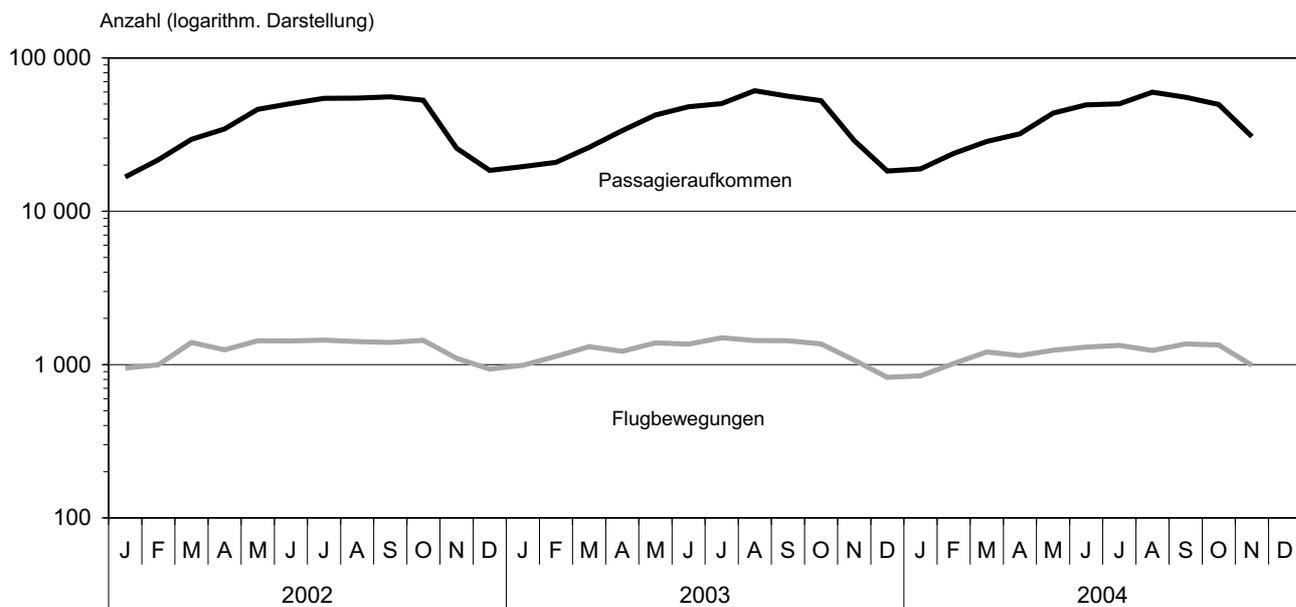
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND

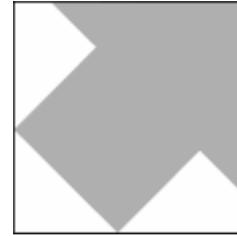


LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN



Konjunktur aktuell Conjoncture actuelle

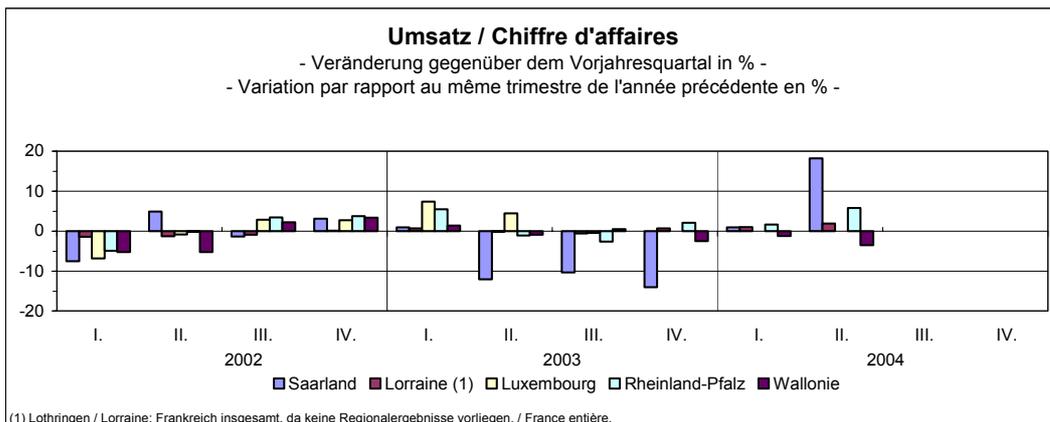
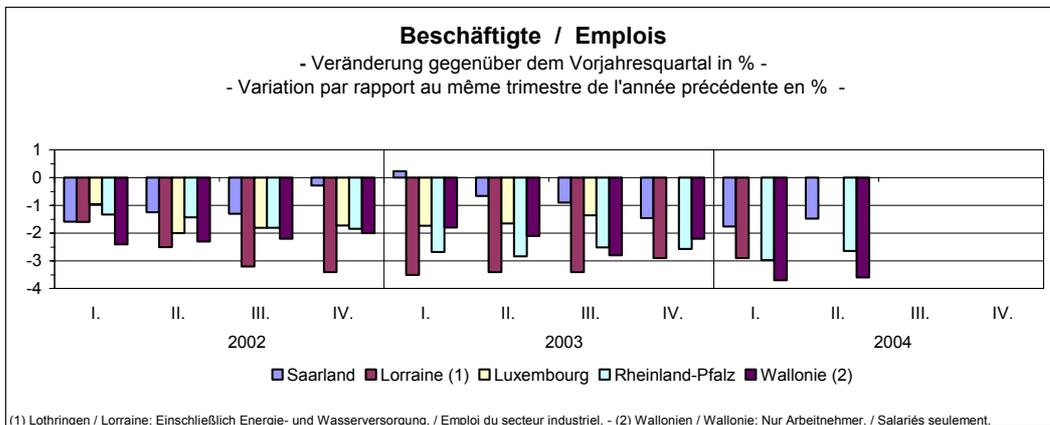
II. Quartal · Trimestre 2004



Großregion Saar – Lor – Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonien
Grande Région Saar – Lor – Lux – Rhénanie-Palatinat – Wallonie

21.09.2004

Verarbeitendes Gewerbe · Industrie manufacturière (NACE D)



Herausgeber · Éditeurs: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Études Économiques – INSEE, Direction Régionale de Lorraine, Nancy · STATEC – Service Central de la Statistique et des Études Économiques, Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems · Institut wallon de l'évaluation, de la prospective et de la statistique – IWEPS, Jambes (Namur).

21.09.2004

Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien
Grande Région Saar - Lor - Lux - Rhénanie-Palatinat - Wallonie

Jahr Année	Quartal Trimestre	Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe (NACE D) Emplois dans l'industrie manufacturière (NACE D)				
		Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in % Variation par rapport au même trimestre de l'année précédente en %				
		Saarland	Lorraine ⁽¹⁾	Luxembourg	Rheinland-Pfalz	Wallonie ⁽²⁾
2002	I.	-1,6	-1,6	-1,0	-1,3	-2,4
	II.	-1,2	-2,5	-2,0	-1,4	-2,3
	III.	-1,3	-3,2	-1,8	-1,8	-2,2
	IV.	-0,3	-3,4	-1,7	-1,8	-2,0
2003	I.	0,2	-3,5	-1,7	-2,7	-1,8
	II.	-0,7	-3,4	-1,6	-2,8	-2,1
	III.	-0,9	-3,4	-1,4	-2,5	-2,8
	IV.	-1,5	-2,9	:	-2,6	-2,2
2004	I.	-1,8	-2,9	:	-3,0	-3,7
	II.	-1,5	:	:	-2,6	-3,6
	III.	:	:	:	:	:
	IV.	:	:	:	:	:

(1) Lothringen / Lorraine: Einschließlich Energie- und Wasserversorgung. / Emploi du secteur industriel. - (2) Wallonien / Wallonie: Nur Arbeitnehmer. / Salariés seulement.

Jahr Année	Quartal Trimestre	Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe (NACE D) Chiffre d'affaires dans l'industrie manufacturière (NACE D)				
		Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in % Variation par rapport au même trimestre de l'année précédente en %				
		Saarland	Lorraine ⁽¹⁾	Luxembourg	Rheinland-Pfalz	Wallonie
2002	I.	-7,5	-1,4	-6,8	-4,9	-5,2
	II.	4,9	-1,3	-0,9	-0,1	-5,2
	III.	-1,4	-0,9	2,8	3,4	2,2
	IV.	3,1	0,1	2,7	3,7	3,4
2003	I.	1,0	0,7	7,4	5,5	1,4
	II.	-12,0	-0,1	4,5	-1,1	-0,9
	III.	-10,3	-0,6	-0,4	-2,6	0,5
	IV.	-14,0	0,7	:	2,1	-2,5
2004	I.	1,0	1,0	:	1,7	-1,2
	II.	18,2	1,9	:	5,8	-3,5
	III.	:	:	:	:	:
	IV.	:	:	:	:	:

(1) Lothringen / Lorraine: Frankreich insgesamt, da keine Regionalergebnisse vorliegen. / France entière.

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat Oktober 2004

Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 2004	A I 1 / A II 1 - vj 2/2004	Handel im Juli 2004	G I 1 - m 7/2004
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 2. Vierteljahr 2004	A II 1 - vj 2/2004	Handel im August 2004	G I 1 - m 8/2004
Wanderungen im 2. Vierteljahr 2004	A III 1 - vj 2/2004	Fremdenverkehr im Mai 2004	G IV 1 - m 5/2004
Gewerbeanzeigen im Saarland 1. Quartal 2004	D I 2 - vj 1/2004	Gastgewerbe im Juli 2004	G IV 3 - m 7/2004
Gewerbeanzeigen im Saarland 2. Quartal 2004 und 1. Halbjahr 2004	D I 2 - vj 2/2004	Gastgewerbe im August 2004	G IV 3 - m 8/2004
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im August 2004	E I 1 - m 8/2004	Straßenverkehrsunfälle im Juni 2004	H I 1 - m 6/2004
Produktionsindex und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes 2. Vierteljahr 2004	E I 2 - vj 2/2004	Statistik nach § 6 Landesgleichstellungsgesetz	L III 2 s - 3j 2001
Baugewerbe im Juli 2004	E II 1/E III 1 - m 7/2004	Verbraucherpreisindex September 2004	M I 2 - m 9/2004
Baugewerbe im August 2004	E II 1/E III 1 - m 8/2004	Verbraucherpreisindex Oktober 2004	M I 2 - m 10/2004
Das Handwerk im 1. Vierteljahr 2004	E V 1 - vj 1/2004	Preisindex für Bauwerke August 2004	M I 4 - vj 3/2004
Baugenehmigungen im 2. Vierteljahr 2004	F II 1 - vj 2/2004	Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke 2003	M I 7 - j 2003
		Verdienste und Arbeitszeiten in Industrie und Handel im Saarland April 2004	N I 1 - vj 2/2004
		Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis August 2004	Z 1 - m 8/2004

MITTEILUNGEN DES AMTES

Statistisches Jahrbuch 2004 erschienen

Soeben ist die Ausgabe 2004 des Statistischen Jahrbuches für das Saarland erschienen.

Als Querschnittsveröffentlichung bietet das Jahrbuch umfassende Informationen aus allen Bereichen der amtlichen Statistik des Saarlandes. Es enthält Daten zu Bevölkerung, Bildungswesen und Kultur, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. In übersichtlicher Form werden aktuelle Strukturen wie auch zeitliche Veränderungen dargestellt. Vergleichsdaten aus den Ländern der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union geben den Blick auch über die Landesgrenzen frei.

Das komplette Inhaltsverzeichnis sowie einige ausgewählte Seiten stehen im Internet unter www.statistik.saarland.de zur Ansicht bereit.

Interessenten können das Jahrbuch zum Preis von 20 Euro (zuzügl. Porto u. Versand) erwerben.

Bezugsquelle: Statistisches Landesamt Saarland
 Virchowstraße 7, 66119 Saarlouis
 Postfach 10 30 44, 66030 Saarlouis
 Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27, Fax (06 81) 5 01 - 59 21
 E-Mail: statistik@stala.saarland.de
 Internet: www.statistik.saarland.de